LUDWIG WILHELM
Marggraff zu Baaden
Keiss Maj: u H. R. Reichs Feld Marschall Lieutenant

Staat
Der
Marck-Graffen
von
Baden-Baden
und
Baden-Durlach.

Vorrede.

Höchstgeneigter Leser/

DEr Staat / so diesmahl ihm vors Gesichte kommt / kan nechst ehrerbietigster Betrachtung des Durchlauchtigsten Haußes / dessen Titul er führet / demselben auch dies vor Augen stellen / daß in der Welt auf nichtes ein gewißer Staat zu machen. Die Grafen und Hertzoge von Zähringen / Urheber dieses Haußes machten ihnen gewisse Rechnung auff die Hertzogthümer Schwaben / Cärnthen / Burgundien / so macht ihnen der Todt ein ander Facit. Der Hertzogliche Zähringische Schild und Helm ward mit Bertholdo in die Grufft gesencket / ja gar

gieng seines Geschlechtes Nahme mit ihm ein. Die Welt vermeinte es wäre dieses Stamms nichtes mehr verhanden/ so fanden sich dennoch die Marckgraffen von **Hochberg**/ die zwar von seinen Gütern wenig/ desto mehr aber von seinen Vortrefflichkeiten aus der ersten Wurtzel bekommen. Von diesen Hochbergischen Marckgraffen entsprießen die Durchlauchtigste Hrn. Hrn. Marckgrafen **von Baden-Baden/ und Baden-Durlach/ deren Verdienste** umb gantz Teutschland so groß/ daß ieder teutschgesinter Teutscher billichst einen beständigen Anwachs an hohen Ehren und Glückseeligkeiten mit mir anwünschen wird.

Inhalt.

Cap. I. Von dem Ursprung des Badenschen Haußes und denen Hertzogen von Zähringen.

II. Von denen Marckgraffen von Hochberg.

III. Von der ältern Badenschen Linie.

IV. Von der jüngern Badenschen Linie.

V. Von der Durlachischen Linie.

VI. Von denen Prærogativen Hoheit/ Wapen/ Einkünfften Kriegesmacht.

VII. Von denen Prætensionen/ Ansprüchen/ und

VIII. Von der Religion/ und Studiis.

IX. Geographische Beschreibung der Badenschen Länder.

X. Von dem Interesse und Zuneigung des Haußes Baden.

Cap. I.

Von dem ersten Ursprung des Haußes Baden/ Denen alten Hertzogen von Zähringen.

§. 1.

Es haben zwar einige den Ursprung dieses Fürstlichen Geschlechts von Verona her leiten wollen/ doch kan mit besseren Grunde dargethan werden/ daß Baden von denen Hertzogen von Zähringen herstamme/ und daß die Veroneische Historie daher entstanden/ weil Kayser Fridericus I. Hermannum III. über Verona entweder als seinen Stadt-Halter gesetzet/ oder gar darüber zum Herren gemacht.

§. 2. Es lieget aber besagtes Schloß Zähringen/ wovon diese Herren den Nahmen führten im Brisgaw ohnweit Freyburg/ und ist von Lanzelino oder Landulo erbauet worden.

§. 3. Landulus war ein Sohn Gunzelini Graffen zu Habsburg/ der ao. 991. verstorben/ und 2. Söhne hinterlaßen. Ratbodum der dem Stamm der Habsburgischen Graffen vorgese-

gesetzet; und Landulum einen Stamm-Vater der Hertzoge von Zähringen/ und daraus entsprossenen Marckgrafen von Baden/ und Fürsten von Teck.

§ 4. Anfänglich schrieben sie sich nur Grafen von Zähringen/ nachgehends Marckgraffen/ und endlich Hertzoge.

§. 5. Der erste Hertzog war

Bertholdus I. gest. 1077. Herr in Brisgaw/ stund bey Kayser Henrich III. in solcher Hochachtung/ daß er noch bey Lebzeiten Ottonis von Schweinfurt ihm das Hertzogthumb Schwaben versprache/ auch zu mehrender Versicherung seinen Ring/ den er am Finger trug/ überreichte. Wie gewiße Rechnung ihm nun hierauff Bertholdus machte/ so war sie doch ohne Wihrt calculirt/ und zoge ihm Rudolphus Graffe von Rheinfeld einen grossen Strich dadurch; dann da nach Absterben Kaysers Henrici III. sich der Erledigungs-Fall zutruge/ hatte kurtz vorher besagter Rudolphus sich bey der Kayserlichen Witwe Agnes dermaßen einzuschmiegen gewust/ daß ihres Ehe-Herrn ausgestellte Versicherung allerdings zurück gesetzt/ und dem geliebten Rudolpho das Hertzogthumb Schwaben/ nachgehends auch ihre Tochter Machtildis zu theil wurde. Damit aber der hindangesetzte Hertzog Bertholdus einiger maßen begütiget werden möchte/ conferirte man ihm das Hertzogthumb Karndten 1056.

da man ihm aber solches nicht erblich überlassen wolte/ suchte er es durch die Waffen dahin zu bringen/ verspielte aber dabey sein Hertzogthumb Karnthen 1073. welches Marquardo einen gebohrnen Graffen von Muerzahl wieder auffgetragen wurde.

Bertholdus hinterließe 3. Söhne wovon

1. Gerhardus Bischoff zu Costnitz war
2. Bertholdus II. das Geschlecht der Hertzoge von Zähringen fortpflantzete. von dem §. 6.
3. Hermannus Stamm-Vater der Marckgrafen von Hochberg. wovon cap. 2

§. 6. Bertholdus II. Hertzog zu Zähringen 1077. - 1111.

Konte wie leicht nicht ohne schmertzen das benachbahrte Schwaben/ welches ihm vor den Maule weggefischet worden/ anschauen/ suchte also durch allerhand ersinnliche Wege wieder dazu zu gelangen/ wozu dan kein dienlichers Mittel war/ als wann er des Rudolphi der seinen Vater Schwaben und die Braut genommen/ leibliche Tochter/ und mit derselben Schwaben wieder nehme Der Kauff war beyderseits richtig allein der Unstern des Zähringischen Haußes druckte den jungen Berthold so hart wie den alten Sein Schwieger-Vater Rudolphus lehnte sich wider seinen Schwager und Kayser Henricum IV. auff Verhetzung des gottlosen Pfaffen Hildebrands auff/ nahm

die

die von Rom übersandte Kayserl. Cron an/ verlohr aber die Hand/ und das Leben. Sein Schwieger Sohn Bertholdus der an seinem Glück theil zu haben verhoffet/ nahm theil am Unglück: das verhoffte Schwaben ward Friderico von Hohen-Stauffen vom Kayser gegeben.

Seine Kinder wären

1. Agnes vermählt an Graff Stephanum von Burgundien.
2. Bertholdus III. Hertzog zu Zähringen.

Bawte oder machte vielmehr zu einer Stadt Freyburg in Brisgaw/ ward aber bey Molsheim erschlagen/ 1122. als er seinem verwandten Graff Hugo von Dayburg zu Hülffe zog.

3. Conradus von dem §. 7.

§. 7. Conradus, Hertzog zu Zähringen.

1122.-1152.

Folgte seinem erschlagnen Bruder in der Regierung/ lebte zu Zeiten Kaysers Conradi, welcher ihm auch zum Stadthalter im Königreich Arelate verordnete/ wie einige vorgeben/ sey ihm gar das Königreich auffgetragen. Bißhero hatte Reginaldus Graff von Burgund dieses als ein Königreich/ doch als ein Reichs-Lehn besessen/ als er aber nun hochmüthig ward/ und von keiner Verbündlichkeit gegen dem Kayser und das Reich mehr wißen wolte/ depossedirte ihn Kayser Conradus, und verordnete an seine statt Conradum von Zähringen. Doch war

die Urtheil eher gesprochen/ als exequirt/ man griffe beederseits zum Waffen/ und tummelte sich so lang herumb bis Kayser Fridericus Barbarossa den Ausspruch thate/ daß Bertholdus, Conradi Sohn mit klein Burgund/ das Gebenne, und Sedun vergnügt seyn hingegen das übrige Burgund an Reginaldum wieder abtreten sollte. Bey solchem Ausspruch hatte der Kayser gewißlich eine wichtige rationem decidendi, nemlich Beatrix, Graffen Reinaldi von Burgundien Tochter und Erbin im Ehebette.

Conradi **Kinder waren.**

1. Bertholdus IV. von dem §. 8.
2. Conradus.
3. Rudolphus, erwehlter Ertz-Bischoff von Maintz stirbt in Orient 1190.
4. Albertus Stamm-Vater der Grafen und Fürsten von Teck/ deren letzteren gewesen Fridericus, so ao. 1439. gestorben/ und diese Linie beschlossen/ nachdem sie 287. Jahr gewähret hatte; das Fürstenthum kam an das Hauß Würtenberg/ wie in selbigem Staat mit mehren zu ersehen.
5. Clementia, Hertzog Henrich des Löwen in Bäyern/ und Sachsen Gemahlin 1147. hatte aber das Unglück 1162. von ihm geschieden zu werden.

§. 8. Bertholdus IV. **Hertzog von Zähringen.** 1152. - 1186.

War derjenige der den Streit wegen Burgund

gund vor dem Kayser Friderico ausmachte/ nachmahls demselbigen in Italien treue Dienste thate. Die Statt Freyburg im Uchtlande ao. 1179. bauete/ die Statt Bern begunte/ aber nicht vollendete/ endlich am Podogra starb.

Seine Kinder waren.

1. Bertholdus V. Hertzog zu Zähringen. §. 9.

2. Agnes erstlich vermählt an Gr. Ego IX. zu Fürstenberg und Aurach, (2.) an Eberhardum Graffen zu Würtenberg.

3. Germana vermählt an Humbertum Graffen in Savoyen/ starb ohnbeerbt.

4. Anna, vermählt an Graff Ulrich zu Kiburg.

§. 9 Bertoldus V. letzter Hertzog zu Zähringen/ 1186. - 1218.

Ein nicht weniger unglücklicher als mächtiger Herr/ der ihm gar Gedancken auff die Kayserliche Cron gemachet hatte/ muste seinen Stamm ao. 1218 durch einen traurigen Unfall beschliessen/ der Adel in der Schweitz begunte Strassenräuberey/ und allerley Muthwillen zu begehen/ als ihnen nun Bertoldus hierinnen nicht nachsehen wolte/ warden sie seine Feinde/ und brachten seine Gemahlin Ida Gräfin von Bologne dahin/ daß sie ihre beede leibl. Söhne Bertholdum und Fridericum mit Gifft hinrichtete. Der betrübte Vater lies ihr den Kopff abschlagen/ und zugleich mit den beeden Printzen begraben/ maßen man den ao. 1544. zu

zu Solothurn ihr Grab/ und in demselben gedachter Kopff neben den beyden Cörpern gefunden. An den Adel sich zu rächen bauete er die Stadt Bern vollends aus/ und verordnete/ daß sie nach seinem Tode eine freye Reichs-Stadt seyn solte/ und beschlosse **den Stamm der Hertzoge von Zähringen** ao. 1218.

Dum bis sexcentis ter denus jungitur annus,
In Friburg moritur, Bertoldus Dux Allemannus.

§. 10. Seine **Verlaßenschafft** ward unter seine beede Schwestern getheilet. Agnes die ältere brachte ihrem Gemahl zu/ was der Bruder in Schwaben/ Brisgaw/ und Schwartzwald beseßen hatte.

Anna die jungere/ brachte ihrem Gemahl Graff Ulrich von Kiburg was ihr Bruder in Burgund gehabt/ und Freyburg in Uchtland/ welches hernacher mit ihrer Tochter an Habsburg kommen.

inseratur Tab. A.

Cap. II.

Von der ersten Theilung der Badenschen Linien in Baden und Hochberg/

und

Hertzoge von Zähringen.

BERTOLDUS I. † 1077. Gem. (1.) Richarta. (2.) Beatrix.

BERTOLDUS II. Hertzog zu Zähringen † 1111. Gem. Agnes, Rudolphi Hertz. in Schwaben T.

GERHARDUS Bischoff zu Costnitz.

HERMANNUS, Marck-Graff zu Hochberg. geht ins Kloster zu Cluniß † daselbst Gem. Judith von Calw.

BERTOLDUS III. † 1122. Hertz. zu Zähringen.

AGNES, verm. an Gr. Stephan von Burg.

CONRADUS † 1152. Gem. Clementia, Gr. von Namur.

HERMANNUS, erster Marck-Gr. zu Baden. Gem. Judith von Baden.

---

1. BERTOLDUS IV. † 1186. Gem. Hedvvig von Freyburg.

2. CONRADUS.

3. RUDOLPHUS ErtzB. zu Maintz. † 1190.

4. CLEMENTIA, verm. Henr. Leoni 1147.

5. ALBERTUS Stamm-Vater der Grafen und Hertzoge von Teck, deren letzterer FRIDERICUS seinen Stamm ao. 1439. beschloßen.

HERMANNUS II. MarckGr. zu Baden und Hochberg. † 1160. Gem. Bertha.

---

1. BERTOLDUS V. letzter Hertz. † 1218. Gem. Ida von Bologn.

2. AGNES. Gem. Gr. von Aurach. 2. Eberhard von Würtenberg.

3. GERMANA, G. Humb. von Savoyen.

4. ANNA. Gem. Gr. Ulrichs von Kiburg.

HERMANNUS III. MarckGr. zu Baden und Hochberg.

und absonderlich von denen

Marck-Graffen von Hochberg.

§. 1.

IM vorhergehenden Capitel ist mit wenigen gedacht worden / wasmaßen Bertoldi des ersten Hertzogs zu Zähringen älterer Sohn Bertoldus den Stamm derselben Hertzoge bis an deßen Ende fortgesetzt / und der jüngere Hermannus den Stamm der Marck-Grafen von Hochberg und Baden angefangen. Nachdem wir nun den Beschluß der Hertzoglichen Linie im vorhergehenden Capitel vorgestellt / folgen in diesem des Hermanni Nachkommen / und zwar erstlich von ihm selbsten nichts weiters als daß er

Hermannus I. von seiner Gemahlin Judith von Calw einen Sohn erzeuget gleiches Nahmens der war

§. 2. Hermannus II. Marckgraff von Hochberg / welches er von seinem Vater und Gros-Vater geerbet / mit seiner Gemahlin Judith die Graffschafft Baden erheyrathet / nnd dem Kayser Conrado III. große Dienste gethan.

§. 3. Hermannus III. Marckgraff zu Baden und Hochberg / machte sich umb Kayser Fridericum in seinen Meyländischen Feldzügen

so

so verdient/ daß er ihn Veronam schenckte. Er folgte seinem gutthätigen Kayser Friderico ins gelobte Land 1189. starb aber zu Antiochia 1190. und ward daselbst begraben.

Von seiner Gemahlin Bertha, Hertzogs Matthiæ zu Lottringen Tochter wurden ihm 2. Söhne gebohren.

Hermannus IV. der in der Theilung ao. 1190. die Marckgraffschafft Baden bekommen/ von deßen Nachkommen Cap. 3. und

Henricus, der in vorgedachter Theilung zu seinem Antheil Hochberg bekommen von deßen Nachkommen in gegenwertigen Capittel.

§. 4. Henricus starb 1221. zu seiner Zeit nemlich ao. 1218. starb das Hauß der Hertzoge von Zähringen aus; bey solcher Gelegenheit bekam Henricus auff Bewilligung Kaysers Friderici II. den so genandten Brisgow, welcher aber nachgehends dennoch an Oesterreich kommen ist.

Seine Söhne/ von denen außer den Nahmen wenig denckwürdiges/ waren Rudolphus, und Hermann. I. dieser Linie.

§. 5. Rudolphi Sohn war Henricus II. der gelebt umbs Jahr 1255.

§. 6. Henricus II. Marckgraff zu Hochberg/ hatte drey Söhne Henricum III. der ihn gefolget/ Rudolphum II. und Fridericum

§. 7. Henricus III. lebte umbs Jahr 1296. leistete Kayser Rudolpho I. getreue Dienste wi-

der den Böhmischen Köhnig Ottocarum, ward endlich in seinem Alter Johanniter Ritter/ und schenckte selbigem Orden das Stättgen Heidersheim in Brisgaw/ welches sie bis heutigen Tag besitzen.

Seine Söhne waren

1. Henricus IV. der in der Theilung das Hochbergische bekommen/ von deßen Nachkommen §. 8.

2. Rudolphus, der Brisgaw und Susenberg erhalten/ von deßen Geschlecht §. 9. und folgenden.

3. Hermannus II. Gros-Prior des Johanniter-Ordens in Teutschland † zu Freyb. 1321.

§. 8. Henricus IV. dem Hochberg zu gefallen/ hatte 2. Söhne

Hermannum II. Rhodiser-Rittern/ und

Henricum V. der Anna Burchardi von Usenberg Tochter geheyrathet.

Henricus V. zeugte 3. Söhne.

1. Otto, der als Hertzog Leopolds von Oesterreich Feld-Obrister im Treffen bey Sempach von den Schweitzern ao. 1386. erschlagen.

2. Johannes gestorben unverheyrathet.

3. Hesso, Marckgraff zu Hochberg/ gestorben 1409. hatte von seiner Gemahlin Margaretha, Conradi Pfaltzgraffen von Tübingen Tochter wiederumb 3. Söhne/ Henricum, Hesso, und Otto III. welcher ao. 1415. ohne Erben verstorben/ und seinen Antheil/ worunter das Schloß

Hoch-

Hochberg selber an seinen Vettern Bernhardum von der Badenschen Linie käufflich überlaßen.

§. 9. Rudolphus, deßen §. 7. gedacht/ war Landgraff in Brisgaw und Susenberg † 1313. Seine Gemahlin war Anna von Rechberg.

§. 10. Henricus VI. sein älterer Sohn vermehrte seine Länder ansehnlich/ erstlich mit der Herrschafft Usenberg/ welche ihm von seiner Gemahlin Anna zugebracht ward. Und zweytens ao. 1315. mit der Herrschafft Roteln welche ihm von den letzten Erben derselben Leopold Probst zu Basel war vermacht worden/ der jüngere Bruder Rudolphus IV. starb als Johanniter Ritter 1343.

§. 11. Henrici VI. Kinder waren.

Otto II. der mit seiner Gemahlin eine Gräfin von Strasburg keine Erben erzeuget/ und

Rudolphus V. der mit seiner Gemahlin Catharina, Gräfin von Thierstein das Geschlecht vermehret.

§. 12. Rudolphus VI. des Rudolphi V. Sohn ward unter der Vormundschafft Ottonis seines Vättern erzogen/ nahm ao. 1395. die Landgraffschafft Brisgaw wieder zu sich/ welche 77. Jahr bey denen Graffen von Friburg gewesen/ und giebt sie wieder Graff Conrad von Friburg zu Lehn.

Seine erste Gemahlin war Adelheit, Simonis, Herrn von Lichtenberg Tochter. Die Zweyte Anna, Graff Egonis von Fürstenberg T.

§. 13. Rudolphi VI. Kinder waren:

1 Rudolphus VII. wegen seiner herrlichen Tugenden die Bluhme der Gottseeligkeit/ und Gerechtigkeit genand.

2. Otto, Bischoff zu Costnitz/ zu Zeiten des berühmten Costnitzes Concilii, dancket wegen Leibes Schwachheit ab. 1433.

3. Wilhelmus, bekriegt die Züricher 1440. verkauffet seinen Antheil an die Herschafft Bregenz an Ertz-Hertzog Sigismund von Oesterreich. Hatte zur Gemahlin Elisabeth, Gr. Wilhelms zu Montfort Tochter/ Gr. Conrads zu Nellenburg Wittwe.

§. 14. Wilhelmi eintziger Sohn

Rudolphus VIII, residirte zu Rotel/ ihm verehrte der letzte Graff von Friburg Johannes das Hertzogthumb Neuf-Chatel oder Welsch Neuburg/ und die Herschafft Baden-Weiler 1444. er ward auch von den Hertzog in Burgund zum Statthalter des Hertzogthumbs Luxenbourg gesetzt/ und starb 1486. Seine Gemahlin war Margaretha, oder Maria Gräffin von Vienne.

§. 15.

Sein Sohn war

Philippus, letzter Marckgraff zu Hochberg von dieser Linie/ Herr zu Roteln/ Badenweiler und Sausenberg/ vergliche sich mit seinem Vättern Marckgraff Christoph von Baden ao. 1490. daß nach seinem Tode diesem die Hochbergische Lande zufallen solten/ er starb darauff

ao.

Tab. B.

HERMANNUS III. Marckgraff von Baden und Hochberg. † 1190.

Gem. Bertha Matthiae Hertzogs zu Lothringen T.

HERMANNUS bekombt in der Theilung Baden.
von deßen Nachkommen Cap. 3. Tab. C.

HENRICUS bekombt Hochberg. † 1221

RUDOLPHUS.

HERMANNUS I.

HENRICUS II. Marckgraff zu Hochberg viv. 1255.

HENRICUS III. | RUDOLPHUS II. | FRIDERICUS.

HENRICUS IV. zu Hochberg. Gem. Agnes, Gr. Ulrichs von Hochb. Tochter. **Hochberg.**

RUDOLPHUS III. Landgraff in Brisgaw und Susenberg. † 1313. **Susenberg.**

HERMANNUS, Gros Prior des Johanniter Ordens in teutschland. † 1321.

HERMANNUS II. Rhodißer Ritter. † 1350.

HENRICUS V. Gem. Anna, Burchardi Herrn zu Usenberg Tochter. **Hochberg.**

HENRICUS VI. zu Roteln. † 1334.

RUDOLPHUS IV. Johanniter Ritter. † 1343.

Röteln. und Susenberg.

OTTO † 1386.

JOHANNES † 1411.

HESSO † 1409. Gem. Margaretha, Conradi Pf. G. von Tübingen T.

OTTO II. æ. (?)

RUDOLPHUS V. † 1355. Gem. Catharina, Gräffin von Thierstein. **Röteln.**

HENRICUS

HESSO II. † 1406.

OTTO III. † cœlebs 1415. verkaufft Hochberg an seine Vättern die von Baden. vid. Tab. C.

RUDOLPHUS VI. † 1428. Gem. 1.) Adelheit, Simonis, Herrens von Lichtenberg Tochter 1179. † 1386. 2.) Anna, Graff Egons von Fürstenb. Tochter. 1387. **Susenberg.**

Röteln.

WILHELMUS zu Hochberg und Welsch-Neuburg. st. 1438. Gem. Elisabeth, Gr. Wilhelms zu Montfort T.

RUDOLPHUS VIII. st. 1420.

OTTO Bischoff zu Costnitz st. 1439.

RUDOLPHUS VIII. starb 1486. Gem. Margaretha, oder Maria, Gräfin von Vienne.

PHILIPPUS, der letzte Marckgraff zu Hochberg. starb 7. Sept. 1503. Gem. Maria, Hertzogs Amadei IX. in Savoyen Tochter.

JOHANNA, bringet durch Heyrath Neuf-Chatel an das Hauß Longueville.

ao. 1503. Seine Gemahlin war Maria, Hertzogs Amadei IX. in Savoyen Tochter.

§. 16. Er hatte eine eintzige Tochter Johanna, welche ao. 1504. also ein Jahr nach ihres Vaters Tode an Ludovicum Hertzog von Longueville vermählet ihm die Grafschafft Welsch-Neuburg oder Neuf-Chatel in der Schweitz/ und die Herrschafft St. Georg in Burgund zugebracht. Es wurde zwar von dem Hauße Longueville auff die gantze Hochbergische Verlaßenschafft ein starcker Anspruch gemacht/ und zu Speyer deswegen lang procefs geführet nemlich bis ao. 1581. da die Sache endlich in der Güte verglichen wurde/ daß die von Longueville das Hertzogthumb Neuf-Chatel gantz behalten; den Titul von der Herrschafft Roteln führen/ und dabenebst an Gelde 250000. Fl. bekommen solten. Neuf-Chatel ist also bey deßen Nachkommen verblieben bis ao. 1694. in welchen es auff des letzteren Hertzogs Schwester die verwiltibte Hertzogin von Nemours gefallen / die es in Ermanglung natürlicher Leibes-Erben / ihres Oheimbs Graff Ludwigs, von Soissons natürlichem Sohne / dem Chevalier de Soissons vermacht / worüber aber großer Streit entstanden / wovon in den Schweitzerischen Staat ein mehres.

inseratur Tab. B.

Cap. III.

Von der alten Badenschen Linien / biß zu derselben Theilung.

§. 1.

Diese stifftete Hermannus IV. ein Bruder Henrici I. von Hochberg. Mit seiner Gemahlin Irmentrudis, oder Eilicke, Pfaltzgraffen Henrici aus dem Hauße Braunschweig Tochter bekam er Durlach / Pfortzheim Heidelsheim / Etlingen / welchen Kauff Kayser Fridericus nachgehends bestättigte / das übrige von der Pfaltz brachte ihre Schwester an das Hauß Bäyern.

§. 2. Seine beede Söhne waren Hermannus V. und Rudolphus I. von dem §. 3. Hermannus V. bekam mit seiner Gemahlin Gerthrudis, Hertzog Henrichs in Oesterreich Tochter und Mit-Erbin / ein großes Stück von Oesterreich / und fast die gantze Steyermarck durch Hülffe der Bäyern / ward aber dennoch in Besitz derselbigen sehr beunruhiget / und starb frühzeitig 1250. Sein eintziger Sohn war der unglückliche

Fridericus Marckgraff zu Baden / und Hertzog in Oesterreich / welcher mit seinem Vetter Conradino von Carlo d' Anjou gefangen / und wie dieser den Stamm der Hertzogen von Schwaben / also vor seine Persohn die Linie der alten Hertzoge von Oesterreich beschloße.

§. 3. Rudolphus I. regierte in Abwesenheit seines Bruders Hermanni deßen Länder/ und maßte nach den traurigen Fall Conradini sich deßen Erbschafft an/ wurde aber von Rudolpho I. von Habsburg gezwungen alle in Schwaben eroberte Oerter demselben abzutreten. 1275.

Seine Gemahlin war Cunigunda, Ottonis des älteren Graffen von Eberstein Tochter. **Aus welcher Heyrath die Prætension der Marckgraffen von Baden auff die Graffschafft Eberstein erwachsen**/ welche auch nachgehends theils kauffliech/ theils nach Abgang selbigen Ebersteinischen Haußes 1660. meistentheils an Baden gekommen ist.

§. 4. Rudolphi I. **Kinder waren:**

1. Hermannus VI. von dem §. 5.

2. Rudolphus II. der mit seiner Gemahlin Adelheid, Herrens von Ochsenstein keine Kinder erzeugt/ und gestorben 1295.

3. Hesso, zu Durlach/ der Graff Eberhard von Würtenberg in seinem Lande Schutz gegeben/ und deswegen in Kayserliche Ungnade verfallen war. st. 1337. hatte mit seiner Gemahlin Irmengard, Graff Ulrichs zu Würtenberg Tochter zwey Söhne Nahmens Rudolphus Hesso, der zwar Johanna Reginaldi, Graff zu Montbeliard Tochter/ und Ulrici des letzten Gr. zu Pfird Wittwe geehliget/ mit selbiger auch die Herrschafften Ericourt und Beaufort über-

überkommen/ dennoch unbeerbt verstorben/ und Herman VIII. der im Geistlichen Stande zu Gröningen todes verblichen. 1338.

4. Rudolphus III. der Stollhofen erkaufft/ mit seiner Gemahlin Ida, Gr. Ottonis von Strasburg Tochter aber keine Kinder erzeugt.

§. 5. Hermannus VI. befochte den Sieg wider Graff Walram zu Zweybrücken/ hatte zur Gemahlin/ Agnes Gräfin von Vaihingen in Schwaben/ und mit derselben Kinder

1. Fridericus II. von dem §. 6.

2. Hermannus der unverheyrathet gestorben.

3. Rudolphus VI. gestorben 1348. von dem §. 7.

§. 6. Fridericus II. hatte Streitigkeiten mit dem Kloster Maulbrun/ gleich wie sein Sohn Hermannus IX. mit dem Kloster Alben/ wobey aber alle beyde zu kurtz kommen.

§. 7. Rudolphus V. zu Pfortzheim † 1348. hatte zu **erster Ehe** Luitgardis Freyin von Reinsbruck/ Gr. Albrecht von Löwenstein Wittwe st. ohnbeerbt.

2. Maria, Gr. Ludwigs von Oettingen T. von der ihm gebohren

Fridericus VI. von dem §. 8. und

Rudolphus VI. der bey Kayser Carl IV. in großen Gnaden gelebet und mit seiner Gemahlin Adelheid, einer Freyin von Ochsenstein keine Erben erzeugt.

§. 8.

§. 8. Fridericus † 1353. der Friedfertige/ hatte sich zweymahl vermählet/ erstlich mit Margaretha, Gräfin von Pfirt ohnbeerbt gestorb. 1348. und zweytens mit Hertzog Conradi von Teck T. die nach seinem Tode Graff Henrich von Holstein geehliget; von dieser letzteren sind entsproßen.

a Fridericus IV. Herr zu alten Eberstein/ der vor dem Vater gestorben.

b Rudolphus zu Pfortzheim der auch vor dem Vater gestorben. und

c Rudolphus, der Große/ von dem im folgende

§. 9 Rudolphus VIII. hatte den Zunahmen des Großen von der ungemeinen Leibes-Größe bekommen/ maßen er 12. Schuh lang soll gewesen seyn. Seine gute Aufferziehung hatte er Kayser Carl IV. Hoffe zu dancken. Lebte umb das Jahr 1353. Ererbt seines Vättern Marckgraff Rudolphen Väterliche Länder 1361. und vereinigte also wieder die zertheilte Marckgraffschafft. Ao. 1365. belehnte ihn der Kayser mit der Graffschafft Löwenstein. Erkauffte von den Graffen von Friburg deßen zwischen den Rhein und Schwartzwald belegne Länder/ und kriegte mit seiner Gemahlin Mechtildis, Gr. Johannis des blinden zu Sponheim Tochter einen ziemlichen Antheil selbiger Graffschafft.

Seine Kinder waren.

a Rudolphus IX. der vor dem Vater gestorben.

b. Ru-

b Rudolphus X. zu Pfortzheim/ der 20. 1391. ohne Leibes-Eben die Welt verlaßen. und

§. 10. c.) Bernhardus I. welcher nach seiner Brüder/ und Vettern Ottonis Todt von der Hochbergischen Linie ein Herr der gantzen Marckgraffschafft geworden. Er verfiel mit dem Pfaltz-Grafen Ludwig in einen harten Krieg/ in welchem er von den Grafen von Friburg in dem Schloße Mahlberg 3. Wochen lang belagert/ doch endlich mittelst gütlichen Vergleichs wieder befreyet wurde. Er war zu zweyen mahlen verehliget als erstlich mit Anna, Gr. Ludwigs zu Oettingen Tochter/ und zweytens mit Beatrix, Gräfin von Hanaw/ mit welcher er aber keine Erben erzeuget. Aus der ersten Ehe sind ihm gebohren:

Bernhardus, der zwar mit Graff Eberhard zu Würtenberg Tochter Elisabeth versprochen gewesen/ sich aber bald eines andern besonnen/ und seinen Antheil in der Margraffschafft umb ein Canonicat zu Basel fahren laßen.

§. 11. Der andere Sohn Jacobus, verdiente durch seine gütige Regierung ein mildreicher Vater seiner Unterthanen zu heißen/ maßen er unter andern hohen Fürstlichen Vorsorgen ihnen was die Räuber etwan abgenommen/ von dem seinigen erstatten/ und das Land von den Räubern saubern ließe/ als etwas besonde-

sonderes schreibet man ihm nach/ daß er der eintzige gewesen unter den teutschen Fürsten seiner Zeit/ der seine Printzen zum Studiren anhalten laßen. Mit seiner Gemahlin Catharina, Hertzog Carls zu Lottringen Tochter bekam er die 3. Aembter St. Dier, Arches, und Bruettes, und zeugete mit derselben nachfolgende Kinder.

1. Johannes, der ao. 1456. im 22sten Jahre seines alters zum Ertz-Bischoff zu Trier erwehlet/ folgends die wider ihm verbundne Stände so wohl als die Bürger zu Trier/ und Boppart zu paaren getrieben/ des Ertz-Stifftes hohe Jura nachdrücklich behauptet/ und deren neue Bestätigung von Kayser Maximiliano ausgebracht/ die Universität zu Trier gestifftet 1474. ingleichen auff der Vestung Ehrenbreitstein durch den hartesten Felsen einen Brunnen graben laßen/ und da man ihn zu Kochheim durch untergelegtes und angezündetes Pulver samt dem Gemach in die Lufft sprengen wollen/ wunderlich errettet worden.

2. Bernhardus, sein Bruder/ war zwar zur Regierung gewidmet/ und bereits mit Magdalena, König Caroli VII. in Franckreich Tochter ehelich versprochen/ doch wehlte er für die Fürstliche Regierung und hohe Heyrath eine einsahme Münchs-Zelle/ ward auch hernacher von Sixto IV. gar unter die Heiligen mit gerechnet.

3. Carolus, der den Stamm fortgesetzet folget §. 12.

4. Georgius, ward Bischoff zu Metz.

5. Marcus, Domherr zu Strasburg/ auch erwehlter/ aber wieder verworffner Bischoff zu Lüttig.

6. Margaretha, vermählt an Chur-Fürst Albertum Achillem zu Brandenburg.

§. 12. Vorgedachter Carolus hatte das Unglück/ daß er nebst seinen Brüdern Georg, Graff Ulrich von Würtenberg und vielen von Adel/ von Chur Fürst Fridrich dem Sieghafften/ in der Pfaltz gefangen/ und da er vor seine rancion die ihm abgeforderte 100000. Fl. nicht erlegen kunte/ demselben etzliche Schlösser/ Zölle/ Lehn/ und andere Gerechtigkeiten abtreten muste. Von seiner Gemahlin Catharina von Oesterreich sind ihm gebohren

a.) Christophorus, der den Stamm fortgesetzet. §. 13.

b.) Albertus, der in Kayserlichen Diensten vor Dam in Flandern mit einer Stück-Kugel erschoßen.

c.) Fridericus, Bischoff zu Utrecht.

§. 13. Christophorus, Kayserl. Gouverneur zu Luxenburg/ erhielte wegen geleisteter getreuen Dienste/ Rodenmachern/ Herspringen/ und Ulfeldingen ingleichen nach seines Vättern Philips Tode das Schloß Hochberg/ nachdem er deßen Schwieger-Sohn den

Hertzog

Tab. C.

Alle Badensche Linien
bis zur Theilung
HERMANNUS IV. † 1243.
Gemahlin Irmgard, oder Eilicke Pfaltz-Gräfin beym Rhein.

HERMANNUS V. st. 1250. Gem. Gertrud Hertzog Heinrichs von Oesterreichs T.	RUDOLPHUS I. st. 1288. Gem. Kunigunda Ottonis Gr. von Eberstein T.

FRIDERICUS enthauptet zu Napoli 1269.	HERMANNUS VI. st. 1291. Gem. Agnes Gräfin von Veihingen.	Rudolphus zu Pfortzheim † απ.	Hesso, zu Durlach st. 1337.	Rudolphus † απ Gem. Jutha Gr. v. Strasb.

FRIDERICUS II. Gem. Adelheid Gräf. von Beichlingen.	Rudolphus V. st. 1348. Gem. 1. Luitgard Freyin von Reinsb. 2. Maria von Oettingen.	Hermannus st. 1300. unverheyrathet.	Rudolphus Hesso st. απ. 1322.	Hermannus Geistlich st. 1338.

Hermannus IX. st. 1353.	FRIDERICUS III. † 1353. Gem. 1. Margaretha Gr. von Pfirt st. 1348. απ. 2. N. Hertz. Conrads von Teck T.	Rudolphus † απ. 1361. Gem. Adelheid eine Freyin von Ochsenstein.

Fridericus IV.	Rudolphus VII.	RUDOLPHUS VIII. der Große st. 1372. Gem. Mechtildis von Sponheim.

Rudolphus IX.	Rudolphus X.	BERNHARDUS I. st. 1431. Maj. 5. Gem. 1. Anna Ludewigs Gr. von Oettingen T. 2. Beatrix Gr. von Hanaw. απ.

Bernhardus II. st. 1424.	JACOBUS st. 1453. Oct. 2. Gem. Catharina Hertzog Carls von Lothringen T.

Johannes † 19. Febr. 1503.	Bernhardus	Carolus † 1475 Gem. Catharina Ertz-H. Ernst des Eisern von Oesterreich T.	Georgius st. 1485.	Marcus st. 1465.	Margaretha Gem. Chr-F. Alb. Achillis zu Brandenb. T.

CHRISTOPHORUS geb. 1453. st. 19. Apr. 1520. Gem. Ottilia Gr. Philip des Jüngern zu Catzenelnbogen T.	Albertus g. 1456. † 1488.	Fridericus g. 1458. † 1517.

Jacobus geb. 6. junii 1471. st. 27. Apr. 1511.	Bernhardus Stamm Vater von Baden-Baden. Vide Tab. D.	Ernestus Stamm Vater von Baden-Durlach. v. Tab. E.	Carolus geb. 1476. st. 1510. Christophorus geb. 1477. st. 1508. Philippus geb. 1479. st. 1533. Rudolphus geb. 1481. st. 1533. Wolffgang geb. 1484. st. 1522.

Hertzog von Longueville mit Gelde befriediget.

Seine **Gemahlin** war Ottilia Graff Philip des jüngern zu Catzenellenbogen Tochter.

Deren Kinder

1. Jacobus, brachte sich in seiner Jugend durch seine ungemeine Gelehrsamkeit bey Pabst Innocentio VII. in großes Ansehen/ und mit der Zeit auff den Ertz-Bischöfflichen Stuhl zu Trier/ welches Stifft er umb ein großes verbeßert.

2. Bernhardus, **Stamm-Vater der Baden-Badenschen Linie** von dem Cap. IV.

3. Ernestus, **Stamm-Vater der Baden-Durlachischen Linie**/ wovon Cap. V.

4. Carolus II. Dom-Herr zu Strasburg.

5. Christophorus, Dom-Herr zu Strasburg.

6. Philippus, hatte mit seiner Gemahlin Elisabeth, von Heßen zwar 6. **Kinder** erzeuget/ die aber alle frühzeitig verstorben/ außer der ältesten Maria Jacobe.

7. Rudolphus, Dom-Herr zu Cölln und Strasburg.

8. Wolffgangus.

inseratur Tab. C.

Cap. IV.
Die Baden-Badensche Linie vorstellend.

§. 1.

IM letzten §. des nechst vorhergehenden Capitels ist erwehnet worden/ was gestalt Bernhardus IV. Christophori Sohn in der Brüderlichen Theilung die Ober-Marckgraffschafft Baden bekommen/ und ein Stam-Vater der **Herren Marckgraffen von Baden Baden** geworden. Führte die Evangelische Religion in seinen Landen ein/ welche aber sein Enckel Philippus ao. 1569. wieder abschaffte. Er lösete von seines Brudern Philippi Tochter Maria Jacoba vermählter Hertzogin von Bäyern das verpfändete Creutznach wieder ein/ und zeugete mit seiner Gemahlin Francisca, Caroli Gr. von Lutzenburg und Brienne, Tochter/ 2. Söhne Philibertum und

§. 2. Christophorum. Philibertus erwiese seinen Heldenmuth wider die Türcken 1566. gegen die Huguenotten 1569. in welchem Kriege er bey Montcontour bliebe mit seiner Gemahlin Mechtildis, Wilhelmi IV. Hertzogs in Bäyern Tochter hatte er 5 Kinder erzeuget/ von selbigen folgte ihn sein Sohn Philippus an der Regierung/ der vorbesagter maßen die Evangelische Religion abgeschafft/ und 1588.

da

da er gleich in vollem Begriff war sich mit Sibylla Hertzog Wilhelms zu Jülich/ Cleve/ und Berg/ Tochter zu vermählen/ vom Tode weggerafft wurde/ verfielen also seine Länder auff seines Vaters Bruders vorbesagten Christophori III. Kinder.

§. 3. Christophorus Bernhardi anderer Sohn verharrte bey der Evangelischen Religion/ und machte sich durch seine Dienste bey den König in Schweden Gustavo I. so beliebt/ daß er deßen Tochter Cæciliam davon brachte. Er lebte sonst zu Rodemachern/ und hinterließe ao. 1575. nach seinem Tode 6. nachgesetzte Söhne

1. Eduardus Fortunatus, von dem §. 4.

2. Gustavus Christophorus, konte weder Augen noch Füße recht gebrauchen/ und starb in solchem Zustande. 1609

3. Philippus, starb unverheyrathet 5. Nov. 1620. nachdem er sein Glück vergeblich wider Baden Durlach versucht hatte.

4. Carolus, starb zu Genua 1590. im 21sten Jahre seines Alters.

5. Bernhardus, starb ebenfalls jung.

6. Johannes Carolus, Malteser-Ritter/ der ao. 1572. in Schweden gebohren/ büste ao. 1599. im Niederländischen Kriege das Leben ein.

§. 4. Eduard Fortunatus, führte wohl den Nahmen eines Glücklichen mit höchstem Unrecht/ dann sich ihme das Glück in allen

widrig erwiesen/ wiewohl er großen theils nicht geringe Schuld daran gehabt. Er war gebohren in Engelland/ wandte sich nachdem er erwachsen zur Päbstlichen Religion/ ließ vor die Regierung andere sorgen/ und brachte seine Zeit auff Reisen/ und in frembden Ländern zu/ Hiedurch kam alles in Desordre, die Fürstlichen Mobilia giengen verlohren/ die Einkünffte wolten zu den hohen Ausgaben nicht zureichen/ muste sich also ohnvermeidlich die Schuld häuffen/ und da die Gläubigere nicht befriediget worden/ suchten sie so lange bey Kayser Rudolpho II. rechtliche Hülffe/ daß dieser endlich bewogen worden zu Befriedigung der Creditorum denen Hertzogen von Bäyern und Lothringen das Land einzuräumen/ welche es hinwiederumb Marco Fuggern eingethan/ dawider sich aber Baden-Durlach als nechster Agnat, und auff eräugendem Fall Lehns-Erbe auffs hefftigste setzte; Das Durlachische Interesse versirte darunter umb desto mehr/ weil Eberhard Fortunatus außerhalb Fürstlichen Standes sich vermählt an Maria, Freyin von Riviere, Jodoci von Eicke Tochter/ dahero man auch die Kinder aus dieser Ehe auff seiten Durlach vor keine Lehensfähige Fürsten erkennen wollen/ wie § 5. mit mehrem wird vorkommen. Als nun Durlach iezt erwehnter maßen das Baden-Badensche Land in sequestrum genommen/ versuchte Eduardi Fortunati

Bru-

Bruder Philippus, die Sequestirung mit Gewalt auffzuheben / ward aber geschlagen / und gefangen. Eduardus hatte sich mittlerweile zu Brüßel in Ertzhertzogs Alberti Dienste begeben / und zuletzt daselbst das große Unglück / daß er auff seines Secretarii Hochzeit durch einen Fall von der Stiegen den Hals brache.

Seine Kinder waren.

1. Wilhelmus, von dem §. 5. und

2. Hermannus Fortunatus, der zu Rademacher gelebet und 1664. gestorben. Er war zweymahl vermählt / als erstlich mit Antonia Elisabeth, Graff Christophs von Criechingen Tochter. Und zweytens mit Maria Sidonia, Graff Philip Franckens von Falckenstein Tochter und zeugte in erster Ehe einen Sohn Carolum Wilhelmum Eugenium, des Römis. Königs Ferdinandi IV. Cammer-Herr / und Dom-Herr zu Cöln / gestorben 1666.

§. 5. Wilhelmus hatte anfänglich grosse Mühe / ehe er zu Besitz der Väterlichen Länder gelangen konte / weil das Hauß Durlach ihn wegen des Mütterlichen Herkommens die Lehens-Fähigkeit streitig machen wolte / endlich aber als am 25. Aug. 1622. erfolgte am Kayserlichen Hoffe vor ihm eine favorable Sententz, welche ihm die vollenkommene Restitution zuerkante / als er nun von seinem Vättern Marckgraff Fridrich von Baden-Durlach wegen der gehobnen Einkommen in der Ober-Marck-

graffschafft Baden rechnung foderte/ verglichen sie sich darüber zu Etlingen 1629. daß ihm dagegen die beeden Aembter Stein/ und Renchingen abgetreten werden solte/ welche aber durch den Osnabrüggischen Friedens-Schluß wieder an das Hauß Durlach gekommen. Sonsten erneuerte Wilhelmus gleichsahm den lustre seines Fürstlichen Haußes durch die hohen Ehren-Aembter/ welche er als Kayserl. Cammer-Richter zu Speier/ und Commissarius zu Regenspurg ao. 1640. bedient. Er war zugleich Ritter des güldnen Flüßes/ und starb in hohen Alter 22. Maji 1677. nachdem er sich zweymahl vermählt als erstlich mit Catharina Ursula, Fürst Joh. Georgs zu Hohen Zollern Tochter 1624. (2tens mit Maria Magdalena, Graff Ernsts zu Oettingen Tochter.

Seine Kinder waren

Aus erster Ehe.

1. Ferdinandus Maximilianus, von dem §. 6.

2. Leopoldus Wilhelmus, Kayserl. Hatschier/ und Trabanten Hauptman 17. Sept. 1626 diente dem Kayser in Pommern wider die Schweden/ und commandirte nachmahls im Türcken-Kriege als General-Feld-Marschall die Reichs-Völcker 1664. gestorben 1. Mart. 1671. Seine beede Gemahlinnen waren 1. Sibilla Catharina, Gräfin von Millesimo und Carretto, welche ihm die Herrschafft Labazitsch in Böhmen zugebracht so sie von ihrem

rem ersten Gemahl Graffen Czernin ererbet/ 2. Maria Francisca, Gr. Ego von Fürstenberg Tochter/ Pfaltzgr. Wolffgang Wilhelms zu Neuburg Witwe/ von welcher gebohren Leopold. Wilhelmus den 20. Jan. 1667. so zu Labaschitz in Böhmen lebet/ und wegen einen Mangel der Natur die Sprache nicht wohl gebrauchen kan.

3. Philippus Sigismundus, Malteser-Ritter/ geb. 15. Aug. 1627. blieb in der Schlacht bey Orbitello. 1647.

4. Wilhelmus Christophorus, Dom-Herr zu Cölln und Strasburg/ geb. 11. Oct. 1628. Brachte sich durch einen unglücklichen Schuß gleich seinem ältesten Bruder selbst umbs Leben. 1652.

5. Hermannus, ein Zwillings Bruder Wilhelmi Christophori, geb. 12. Oct. 1628. führet die Burgundische Crayß-Völckern in Ungarn 1663. dienet dem Kayser wider Franckreich 1673. wird Kayserl. Kriegs-Rath/ President 1680. und Commendant der Vestung Raab. Stirbt als Kayserl. Principal Commissarius zu Regenspurg 2. Oct. 1691.

6. Anna, geb. 12. Jul. 1634. lebet noch außerhalb der Ehe.

Aus Zweyter Ehe.

7. Maria Anna Wilhelmina, geb. 8. Octob. 1655. vermählt mit Ferdinand August, Fürst zu Lobkowitz, Hertzog zu Segan/ 17. Jul. 1680.

8. Carolus Bernhardus, geb. 14. Jan. 1657. Dom-Herr zu Cölln/ und Kayserl. Obrist Lieutenant unter dem Pertischen Regiment. Wird in dem Treffen bey Rheinfelden wider die Franzosen am 5. Jul. 1678. verlohren/ und weder unter den Todten/ noch Lebendigen gefunden.

§ 6. Ferdinandus Maximilianus, geb. 13. Sept. 1625. liebte die Studia und gelehrte Leute/ kam auch bey den Ausländern in so hohe Achtung/ daß wie König Johannes Casimirus die Polnische Cron freywillig niedergelegt/ nicht wenige der Polnischen Magnaten ihm auffzusetzen bedacht waren. Doch konten alle solche ruhmswürdige Qualitäten sein trauriges Verhängniß nicht ändern/ sondern dieser längern lebens würdigster Printz muste durch einen unglücklichen Schuß mit eigner Hand sich entleiben 8. Sept. 1669. nachdem er dennoch von seiner Gemahlin Louisa Christina, Printz Thomas von Carignan aus Savoyen Tochter/ (welche beständig zu Paris geblieben/ und daselbst den 9. Jul. 1689. verstorben/) den noch lebenden weltbekanten Helden-Printzen Ludwig Wilhelm hinterlaßen.

§. 7. Ludovicus Wilhelmus, ward gebohren 8. April. 1655. zu Paris/ und hat mit der Zeit so viele Helden-Thaten verrichtet/ daß mehr als ein nachsinnender Kopff als eine besondere Vorsorge des Himmels vor teut-

sche

sche Ehre und Freyheit angemercket/ daß eben in Franckreich ein teutscher Louis gebohren werden müßen/ der des Frantzösischen Louis ungemäßigte Ehre und Landbegierde gebührende Gräntzen solte setzen helffen. Gleich im Antritt seiner Regierung nöthigten die Frantzösischen Gewaltthätigkeiten ihn als einen teutschen Fürsten zu dem allerdurchlauchtigsten Oberhaupt der Christenheit seine Zuflucht zu nehmen/ wie dann jederzeit das Durchl. Hauß Baden sich an das Ertz-Haus Oesterreich/ als mit dem einerley Herkommens unverbrüchlich gehalten. Kayserliche Mejestät nahmen denselben auch gnädigst auff/ und zwar zur glücklichen Stunde/ da sein verständiger Kopff und tapfferer Arm/ Ihr und der gantzen Christenheit so große Dienste leisten sollten. Dann wie er zum Feldmarschall wider die Türcken ernennet/ schlug er am 29. Aug. und wiederumb bey Nissa am 24. Sept. 1689. dieselben glücklich aus dem Felde. Den Tökely ao. 1690. aus Siebenbürgen. Befochte am 19. Aug. 1691. den blutigen Sieg bey Salankemen. Ao. 1692. funden ihre Kayserl. Majest. vor gut diesen so klugen/ tapfferen/ wachtsahmen/ und über die Disciplin haltenden Feld-Herrn/ der mit so grossem Glück bishero an der Donaw gefochten/ mit dem Ehren-Titul dero General-Lieutenants, und Gouvernement von Raab zu bedencken/ und ao. 1693. demselben das Ober-

Com-

Commando über die Reichs-Armée am Rhein anzuvertrauen. Der kluge Printz Louis legte bey diesem Commando ja so große Proben seines Verstandes / als im Ungarischen Kriege Merckmahle seines Heldenmuthes / zu Tage; Dann da er es mit einem neuen und viel listigern Feinde zu thun hatte / änderte er auch vernünfftig die Art seiner Kriegs-Operationen / retablirte durch scharffe Ordre die ziemlich zerfallene Kriegs-Disciplin, welche von denen großen Römern / vor deren Waffen der gröste Theil der bekandten Welt sich beugen müßen / als die Seele des Kriegs-Glückes mit höchster strenge beobachtet worden / und richtete dadurch so viel aus / daß Franckreich / welches Teutschland in Gedancken fast gantz verschlungen hatte / die teutsche Waffen auch über den Rhein sehen / und mehr als einen emportirten vesten Ort / als Landaw, Haguenaw, unter dieses Printzen Anführung denen Teutschen überlaßen müßen. In diesem noch währenden Frantzösischen Kriege nahmen sie unter andern nicht geringen Antheil an der unsterblichen Gloire, so von denen Alíirten in dem Treffen wider die Bäyern und Frantzosen beym Schellenberg erworben worden. Diese hohe merites, und die gewisse Hoffnung noch weiterer glücklicher progressen veranlasten ietztregierende Kayserliche Majestät JOSEPHUM nach Absterben Dero glorwürdigsten Herrn

Vaters

Baden-Badensche Stamm-Taffel.

BERNHARDUS, geb. 1474. † 29. Jun. 1537.

Gem. Francisca, Caroli Gr. von Luxenburg, und Brienne T. 1535. † 1566.

Philibertus geb. 22. jan. 1536. st. 3. Oct. 1569.
Gem. Mechtildis, Hertzog Wilhelmi IV. in Bäyern Tochter. geb. 1537. st. 1565. Nov. 2.

CHRISTOPHORUS III. zu Rodemacher geb. 27. Febr. 1537. st. 2. Aug. 1575.
Gem. Cæcilia Königs Gustavi I. in Schweden Tochter 1564. st. 1627.

Philippus, geb. 19. Febr. st. 1588.
verlobt mit Sibylla, Hertz. Wilhelms zu Iulich, Cleve, Tochter.

1. EDUARDUS FORTUNATUS, geb. 16. Sept. 1565. st. 18. jun. 1600.
Gem. Maria de Riviere, von Eyck.

2. Gustavus Christophorus. geb. 13. Aug. 1566. st. 1609.
3. Philippus, geb. 15. Aug. 1567. st. 5. Nov. 1620.
4. Carolus, geb. 7. Mart. 1569. st. 1590.
5. Iohannes Carolus, geb. 1572. st. 1599.

WILHELMUS, Kayserl. Cammer-Richter. geb. 1593. st. 22. May 1677.
Gem. 1.) Ursula, Fürst Ioh. Georgs zu Hohenzollern T. geb. 1624. st. 1648.
2.) Maria Magdalena, Gr. Ernsts zu Oettingen T. geb. 1650. st. 31. Aug. 1688.

Hermannus Fortunatus, zu Rodemacher. geb. 1596. st. 1664.
Gem. 1.) Antonia Elisabeth, Gr. von Crieching T.
2.) Maria Sidonia, Gr. von Falckenstein.

---

1. FERDINANDUS MAXIMILIANUS, geb. 12. Sept. 1625. st. 8. Sept. 1669.
Gem. Louise Christine, Printz Thomas de Carignan Tochter 1653. st. 9. jul. 1683.

2. Leopoldus Wilhelmus, geb. 16. Sept 1626. st. 1. Marc. 1671.
Gem. 1. Sibylla Catharina, Gr. von Millesimo
2. Maria Francisca, von Fürstenb.

3. Philippus Sigismundus, geb. 15. Aug. 1627. st. 1647.
4. Wilhelmus Christoph, geb. 12. Oct. 1628. st. 1652.
5. Hermannus, geb. 12. Oct. 1628. st. 2. Oct 1691.
6. Anna, geb. 12. jul. 1634.
7. Maria Anna Wilhelmina, 8. Oct. 1655. verm. Ferd. August. von Lobkovitz 1680.
8. Carol. Bernhard., 14. jan. 1657 st. 5. jul. 1678.

Carolus Wilhelm. Eugenius geb. 1627. st. 1666.

LUDOVICUS WILHELMUS, g. 8. Apr. 1655.
Gem. Francisca Sibylla Augusta, Hertz. Jul. Francis. zu Sachsen-Lauenb. Tocht. 1690.

Leopoldus Wilhelmus, zu Labeschitz in Böhmen geb. 20. Ian. 1677.

---

1. Leopoldus Wilhelmus Augustus, g. 21. Nov. 1694. st. 15. Maji 1695.

2. Eine Prinzeßin, g. 29. Aug. 1696. st. 7. Mart. 1697.

3. Carolus Josephus, 30. Sept. 1697. st. Mart. 1701.

4. Wilhelmina Maria Eleonora 16. Aug. 1699. st. im jun. 1700.

5. geb.

Vaters/ zusamt dem gantzen Reich mehr höchst-gedachten Printz Louis abermahlig das Ober-Commando am Rhein anzuvertrauen/ welches er dann mit höchstem Ruhm ietziger Zeit führet.

§. 8. Seine **Gemahlin** ist die Durchlauchtigste Fürstin Francisca Sibylla Augusta, Hertzogs Julii Francisci zu Sachsen-Lauenburg jüngste Tochter/ die ihm den 28. Mart. st. n. 1690. zu Neudnitz in Böhmen vermählt wurde.

§. 9. Aus solcher Ehe sind so viel man erfahren/ gebohren worden:

1. Leopoldus Wilhelmus Augustus, den 29. Nov. 1694. verstorben 15. Maji 1695.

2. **Eine Princeßin** geb. 29. Aug. 1696. † 7. Mart. 1697.

3. Carolus Josephus, geb. 30. Sept. 1697. † im Mart 1701.

4. Wilhelmina Eleonora, geb. 16. August. 1699.

5. Ein Printz d. 17. Jun. 1702. geb. †

6. Ein Printz geb. 5. Sept. 1703. †

7. d. 10. Nov. 1704. gebohr. eine Princeßin/ Nahmens Augusta Maria Johanna.

inseratur Tab. D.

Cap.

CAP. V.

Die Baden-Durlachische Linie vorstellend.

§. 1.

DEr Stiffter derselbigen war Marckgraff Ernestus, Christophori dritter Sohn/ geb. 7. Oct. 1482. bekam in der Theilung die Nieder-Marckgraffschafft Baden/ samt Hochberg/ Sausenberg/ Badenweiler/ und Röteln/ residirte zu Pfortzheim/ von dannen sein Sohn Carolus, die Residentz nach Durlach auff das von ihm vollends ausgebauete und genandte Schloß Carols-Burg verlegt. War ein grosser Befoderer der Evangelischen Religion/ erlaubet die Priester-Ehen/ und den Gebrauch des Heiligen Nachtmahls unter beederley Gestalt. Vergliche sich mit seinen Vättern 1537. die Veräußerung der gesambten Marckgräfflichen Länder zu verhüten. Seine erste Gemahlin war Elisabeth, Marckgrafen Friderichs zu Brandenb. Onoltzbach T. 1510. †1518. nach deren Absterben er sich anderwertig vermählte mit Ursula von Rosenfeld.

Seine Kinder sind gewesen.

a.) Bernhardus, geb. 1517. seiner Frömmigkeit wegen der Heilige zugenandt.

b. Al-

b.) Albertus der König Ferdinando in Ungarn stattliche Dienste wider die Türcken gethan/ † 1542.

c.) Carolus von dem §. 2.

§. 2.

Carolus geb 24. Jun. 1529. hat vorbesagter maßen das Schloß Carlsburg zu Durlach ausgebauet/ die Evangelische Religion offentlich in seinem Lande eingeführet/ nam seinen Schwager den geächteten Marckgraff Albertum von Brandenburg in seinen Schutz/ und läst ihn nachdem er bey ihm gestorben zu Pfortzheim Fürstlich begraben. Die viele Helden-Thaten/ Glücks- und Unglücks-Fälle werden seinem Epitaphio einen Platz allhier ausbringen/ weil ein ieder aus diesem publica autoritate gestifteten Monument absehen kan/ daß dieser Fürst in weit anderer estime gelebet/ als von vielen sein hoher Fürstlicher Nahme hat angeschwärtzet werden wollen.

Ao. 1557. den 8. Jenner ist gestorben **Marckgraff** Albrecht **der jungere/ Marckgraff von Brandenburg** &c. **der teutsche/ streitbahre/ und mannliche Held/ welcher umb des Vaterlandes teutscher** Nation **Freyheit/ Land/ und Leut/ Gut/ Ehr/ und Blut treulich zugesetzet.** Anno ætatis 35.

Dem Könige in Franckreich dienete Marckgraff Carl wider die Huguenotten im Treffen bey Montcontour 1567. Anno 1570. führte

er dem Frantzösischen Könige Carolo IX. als seine Braut zu Kaysers Maximiliani Tochter Elisabeth, starb endlich den 25. Mart. 1577. Seine erste Gemahlin war/ Cunigunda, Marckgraff Casimirs zu Brandenburg Tochter 1551. gestorben 1558. Die Andere war Anna Ruperti Pfaltzgraffen am Rhein/ zu Veldenz, und Lutzelstein 1558. † 1586.

Ihre Kinder waren

a.) Albertus aus erster Ehe gebohren 12. Jun. 1555. † 5. Maji 1577.

b.) Ernestus Fridericus, aus zweyter Ehe gebohren 17. Oct. 1560. bekam in der Theilung das untere oder Pfortzheimische Marckgraffthumb/ endiget den Procefs wegen Hochberg mit dem Hause Longueville/ treibet die Römische Geistlichkeit/ so sich unter seinem Bruder Jacobo eingenistelt/ wieder aus dem Lande/ und läst die Augspurgische Confession wieder einführen. Als seines Vettern Eduardi fortunati verschuldete Länder von deßen Gläubigern angegriffen worden/ setzet er sich als nechster Agnatus an derselben possession, und entschuldiget solches sein Verfahren bey dem Kayser Rudolpho II. Stifftet und begabet das Fürstliche Gymnasium zu Durlach 1596. Bawet ein prächtiges Schloß bey dem Kloster Gottes-Aw/ und neigete sich wie man sagt gegen das Ende seines Lebens auff die Reformirte Seite. Starb endlich unbeerbt

14.

14. April. 1604. ob wohl er mit Anna, Edzardi II. Grafens von Ost=Friesland Tochter vermählt gewesen.

c.) Jacobus geb. 26. Maji 1562. bekam zu seinem Antheil die Marckgrafschafft Hochberg/ lies sich von Pistorio zur Päbstlichen Religion verleiten / die er in seinem Lande einzuführen ihm eiferigst angelegen seyn ließe / darüber aber von dem Tode frühzeitig weggerißen wird. Mit seiner Gemahlin Elisabetha Florentii Grafen zu Culenburg Tochter hat er erzeuget eine Tochter Anna genandt geb. 1587. welche ihrem Gemahl Graff Walrad IV. zu Waldeck-Culenburg zugebracht.

d.) Georgius Fridericus hat die Linie fortgesetzet und folget.

§. 3. Georgius Fridericus geb. 10. Jan. 1573. Hatte zu seinem Antheil anfänglich blos die Herrschafften gegen die Schweitz/ bekam aber nach seiner Brüder Todt das völlige Land. Assistirt dem Kayser mit einigen Völckern/ die sich ao. 1600. bey Canischa signalisiren. Ubergiebt seinem Sohn Marckgr. Fridrich die Regierung/ und nimt des Pfältzischen Chur=Fürsten Friderichs Parthey wider dem Kayser/ büßet aber dabey im Treffen bey Wimphen erschrecklich ein/ und schwebet in der Irre herumb bis er zu Geneve ao. 1638. verstarb. Von seinen beeden Gemahlen / Juliana Ursula einer gebohrnen Rhein=Gräfin/

und Agatha, Gräfin von Erpach hat er 17. Kinder erzeuget/ mit Elisabeth Strozzin des Ambtmanns zu Stauffenberg Tochter aber keine Kinder.

Von seinen Kindern sind bekandt.

a.) Fridericus von dem §. 4.

b.) Carolus geb. 22. May 1598. reisete als Abgesandter der Protestirenden teutschen Stände durch Franckreich nach Engelland/ starb aber unterwegs zu Boulogne in Picardie 1625.

c.) Christophorus geb. 16. Mart. 1603. dienet König Gustavo Adolpho in Schweden / verliehret aber vor Ingolstadt durch eine Stück-Kugel den halben Kopff und das Leben 30. Apr. 1632.

d.) Elisabetha geb. 1620. 18. Febr. starb zu Basel 1696. und hinterläst das Lob einer ungemeinen Gottseeligkeit und Mildigkeit.

§. 4. Fridericus II. gebohren 6. Jul. 1594. trate die Regierung bey gar trübseeligen Zeiten an/ und muste seines Vaters halben nicht wenig erdulden/ biß er durch den Westphalischen Frieden ao. 1648 wieder restituiret worden/ und sein Land in gewünschten Stand setzte. Er hat gezeuget 11. Kinder mit 5. Gemahlinnen/ diese waren

1. Barbara, Hertzog Friderichs zu Würtenberg Tochter.

2. Eleonora, Alberti Ottonis Graffen zu Solms-Laubach Tochter.

3. Maria Elisabeth Gr. Walrads zu Waldeck Tochter.

4. Anna Maria, Jacobi Herren von Gerold-seck Tochter.

5. Elisabeth Eusebia Gräfin von Fürsten-berg.

Die Kinder waren.

a.) Fridericus III. von dem §. 5.

b.) Carolus Magnus geb. 17. Martii 1621. ein tapfferer Krieges-Held der in Schwedischen Diensten stehend in der Oberpfaltz gefangen wird. Rettet den König von Schweden in der Schlacht bey Warsaw ao. 1656. das Leben/ und wird General Feld Marschall Lieutenant stirbt den 19. Nov. 1658. Seine Gemahlin war Maria Juliana Gr. Friderichs von Hohenloe in Schillings Fürst Tochter vermählt 1650. gestorben 1675. von der gebohren Carolus Fridericus geb. 11. Jan. 1651. ward Römisch-Catholisch/ Malthefer Ritter/ erwiese seinen Helden-Muth im Treffen bey Seneff, 1673. und st. 1677.

d.) Gustavus Adolphus aus zweyter Ehe/ geb. 14. Dec. 1631. wird Römisch-Catholisch 1664. Selbigen Jahrs Kayserlicher General Wachtmeister wider die Türcken; Abt zu Fulda 1671. zu Kempten 1673. Cardinal 1672. starb 24. Dec. 1677.

§. 5. Fridericus III. gebohr. 16. Nov. 1617. lernte das Helden-Handwerck/ unter dem berühmtesten Meister seiner Zeit dem unvergeslichen Hertzog Bernhard von Weimar / zog mit demselben zu Felde 1637. leistete der Cron Schweden erspriesliche Dienste in dem Treffen bey Wolffenbüttel ao. 1641. nachmahls als General-Lieutenant und Feld-Marschall in Pohlen 1655. Im Türcken-Kriege ao. 1663. führte er nebst dem Bischoff von Münster das Krieges Directorium, that in gleicher qvalité ao. 1673. und 1674. denen Frantzosen im Elsaß großen Schaden/ commandirte ao. 1676. bey Belager- und Eroberung der Haupt-Vestung Philipsburg/ starb endlich 31. Jan. 1677. Seine Fürstliche Gemahlin war Christina Magdalena Pfaltzgraffen Johann Casimirs zu Kleeburg Tochter vermählt ao. 1642. nachdem selbige den 4. Aug. 1660. verstorben / ehlichte er eines Kriegs-Officiers Tochter/ und zeugte mit selbiger 2. Söhne / die sich die Barons von Münzheim geschrieben.

Seine Kinder waren.

a.) Fridericus Magnus regierender Herr von dem §. 6.

b.) Carolus Gustavus geb. 17. Sept. 1648. General Feld Zeugmeister und General Feld Marschall-Lieutenant bey dem Schwäbischen Kräyße/ hat zur Gemahlin

Prinzeßin Anna Sophia, Hertzog Anton Ulrichs

Ulrichs von Braunschweig Wolffenbüttel Tochter geb. 29. Octobr. 1659. vermählt 1677. mit welcher er zwar 4. Kinder gezeuget / davon aber nur am Leben

Christina Juliana geb. 12. Sept. 1678. Johan Wilhelms Hertzogs zu Sachsen-Eisenach Gemahlin 27. Febr. 1697.

Christina geb. 27. Apr. 1645. vermählt (1.) an Marckgraff Albrecht zu Brandenburg Onoltzbach 1665. Jul. 27.

Zweytens an Hertzog Friderich zu Sachsen Gotha 1681. Aug. 14. gestorben zu Altenburg 20. Dec. 1705.

Catharina Barbara geb. 4. Jul. 1650. Aebtißen zu Hervord im Jul. 1691.

Johanna Elisabetha geb. 6. Nov. 1651. vermählt an Marckgraff Johann Friderich von Brandenburg Onoltzbach / 26. Jan. 1673. gestorben 1680. Sept. 8.

§. 6.

Von GOttes Gnaden
FRIDERICUS MAGNUS,
Marckgraff zu Baden / auch Marckgraff zu Hochberg / Landgraff zu Sausenberg, Grafe zu Sponheim, und Eberstein, Herr zu Röteln, Badenweiler / Rohr, und Mahlberg, regierender Herr zu Baden-Durlach ist gebohren 24. Sept. 1647. ein Gottesfürchtiger / gütiger Vater des Vaterlandes / Beschützer der Religion, und Beförderer guter Kün-

sten/ hat ao. 1688. und folgende Jahre von den wütenden Frantzosen große Dragsahl und Landes-Verwüstung ausstehen müßen.

Deßen Gemahlin ist die Durchlauchtigste Fürstin Augusta Maria Hertzog Friderichs von Schleswig-Holstein/ und Mariæ Elisabethæ gebohrner Chur-Prinzeßin von Sachßen Fr. Tochter/ gebohren 6. Febr. 1649. vermählt 15. May 1670.

Dero Kinder sind/ und waren

a.) Fridericus Magnus, geb. 13. Januar. † 24. Febr. 1672.

b.) Friderica Augusta, geb. 21. May 1673. † 25. Jul. 1674.

c.) Christina Sophia, geb. 7. Dec. 1674. † 22. Jan. 1676.

d.) Claudia Magdalena Elisabetha, geb. 15. Nov. 1675. † 8. April. 1676.

e.) Catharina, geb. 10. Oct. 1676. verm. Johann Friderich Grafen von Leiningen Hartungen, 19. Jun. 1701.

f.) CAROLUS WILHELMUS der durchleuchtigste Erb-Printz von dem §. 7.

g.) Johanna Elisabetha, geb. 3. Oct. 1680. vermählt an Hertzog Eberhard Ludewig von Würtenberg 1697. st. n. 16. May.

h.) Albertina Friderica, geb. 3. Jul. 1682. welche die beede Durchlauchtigste Häußer Durlach und Holstein glücklich wieder vereiniget/ da sie am 3. Aug. 1704. an Hertzog Christian

Baden-Durlachische Stamm-Taffel.

ERNESTUS zu Pforzheim.

geb. 7. Oct. 1482. † 6. Febr. 1553.

Gem 1.) Elisabeth, von Brandenb. Onoltzbach. geb. 1510. † 1518.
2.) Ursula von Rosenfels.

Bernhardus der Heilige geb. 1517. st. 1553.

Albertus st. 1542.

CAROLUS II. geb. 24. Iun. 1542. † 25. Mart. 1577.
Gem. 1) Cunigunda, Marckgraff Casimirs zu Brandenb. Tochter 1551. st. 1558.
2) Anna, Ruperti Pfaltzgraffen beym Rhein zu Veldenz T. 1558. st. 1586.

---

1. Albertus geb. 12. Iun. 1555. st. 5. Maji 1577.

2. Ernestus zu Pforzheim. geb. 17. Oct. 1560. st. 14. Apr. 1604. Gem Anna, Edzardi II. von Ost-Friesland Tocht. 1585. st. 1621.

3. Jacobus zu Hochberg. geb. 26. Maji 1562. st. 15. Aug. 1590. Gem. Elisabeth, Gr. von Cuilenburg.
- Anna, verm. an Gr. Walrad von Waldeck.

4. GEORGIUS FRIDERICUS geb. 10. Ian. 1573. st. 14. Sept. 1638.
Gem. 1) Iuliana Ursula, Rhein-Gräfin 1592. st. 1614.
2) Agatha, Georg. Gr. von Erpach Tochter 1614. st. 1621.
3) Elisabeth Strozzin.

---

1. FRIDERICUS, geb. 6. Iul. 1594. st. 8. Sept. 1659.
Gem 1) Barbara, Hertz. Fridrichs von Wirtenb. Tocht. 1616. st. 1627.
2) Eleonora, Gr. Ottonis von Solms-Laubach Tocht. 1627. st. 1633.
3) Maria Elisabeth, Gr. Walrads zu Waldeck Tochter 1634. st. 1643.
4) Anna Maria, Jacobi Herrn von Geroldseck Tochter 1644. st. 1649.
5) Elisab. Eusebia, Gr. Christoph von Fürstenb. T. 1649. st. 1677.

2. Carolus, geb. 22. Maji 1598. st 1625.

3. Christophorus, geb. 16. Martii 1603. st. 30. Apr. 1632.

4. Elisabetha, geb. 1680. Febr. 5. st. zu Basel 1696.

---

1. FRIDERICUS, geb. 16. Nov. 1617. st. 31. Jan. 1677.
Gem. Christ. Magdalena, Pfaltzgr. Joh. Casimirs von Kleeburg T. 1642. st. 4. Aug. 1660.

2. Carolus Magnus, geb. 17. Mart. 1621. st. 19. Nov. 1658.
Gem Maria Juliana, Gr. Fridrichs von Hohenlohe in Schillings Fürst T. 1650. st. 1675.

3. Gustavus Adolphus, geb. 14. Dec. 1631. st. 24. Dec. 1677.

---

1. FRIDERICUS MAGNUS, geb. 24. Sept. 1647.
Gem. Augusta Maria, Hertz. Friderichs zu Holstein T. 1670.

2. Carolus Gustavus, geb 17. Sept. 1648.
Gem. Anna Sophia, Hertz. Anton Ulrichs von Braunsch. Tochter.
- Christina Juliana, geb. 12. Sept. 1678. Gem. Joh. Wilhelm. zu Sachsen-Eisenach.

3. Christina, g. 27. Apr. 1645. st. 20. Dec. 1705.
4. Catharina Barbara, geb. 4. Jul. 1650.
5. Johanna Elisabetha, g. 6. Nov. 1651. st. 28. Sept. 1680.

Carolus Fridericus, Malteser Ritter. st. 1677.

---

1. Fridericus Magnus, geb. 13. Ian. st. 24. Febr. 1672.
2. Friderica Augusta, geb. 21. Maj. 1673. st. 25. Iul. 1674.
3. Christina Sophia, geb. 7. Decembr. 1674. st. 22. Ianuar. 1676.
4. Claudia Magdal. Elisab. geb. 15. Nov. 1675. st. 8. Apr. 1676.

5. Catharina. g. 10. Oct. 1676. verm. an Johann Fridrich Graff von Leiningen-Hartung. 19. Iun. 1701.

6. CAROLUS WILHELMUS, Erb-Printz. geb. 17. Jan. 1679.
Gem. Magdalena Wilhelmina, von Würtenberg. 1697.
- Carolus Magnus, geb. 21. Januar. 1701.

7. Johanna Elisabeth, geb. 3. Oct. 1680. G. Eberhard. Ludvv. von Würtenb. T. st. 1697.
8. Albertina Friderica, geb. 3. Jul. 1682. G. Christ. August. von Holstein 1704.
9. Christopherus, geb. 28. Sept. 1684.
10. Charlotta Sophia, geb 1 Mart. 1686. st 6. Oct. 1689.
11. Maria Anna, geb. 9. Jul. 1688. st. 8. Mart. 1689.

stian August, ietziger Zeit Administratorn des Hertzogthumbs Schleswig Holstein/ und competenten des Bischoffthums Lubeck vermählt worden/ welchen sie auch am 9. Oct. 1705. mit einer Prinzeßin Hedwig Sophia Augusta erfreuet.

i.) Christophorus, geb. 28. Sept. 1684. stehet in Holländischen Krieges-Diensten.

k.) Charlotta Sophia, geb. 1. Mart. 1686. † 6. Octob. 1689.

l.) Maria Anna geb. 9. Jul. 1688. † 8. Mart. 1689.

§. 7. Der Durchlauchtigste Erb-Printz und andere Stütze der Baden-Durlachischen Wohfarth ist Carolus Wilhelmus, geb. 17. Jan. 1679. welcher sich am 27. Jun. 1697. ihm die auch Durchlauchtigste Prinzeßin Magdalena Wilhelmina, Hertzogs Wilhelmi Ludovici von Würtenberg-Stutgard Tochter geb. 7. November 1677. vermählen laßen aus diesem Hoch-Fürstlichen Ehe-Bette ist zu gröstem Vergnügen des Hohen-Haußes/ so wohl/ als aller getreuen Unterthanen gebohren worden auff dem Schloße Carlsburg, Printz Carolus Magnus, am 21. Jan. 1701. nachmittags gegen 3. Uhr.

inseratur Tab. E.

Cap.

Cap. VI.

Von Hoheiten / Prærogativen / Ehren-Titul, Wapen / Einkůnffte / und Kriegs-Macht der Marckgraffen zu Baden.

§. 1.

WEil die Vorrechte und Prærogativen / so die Hrn. Hrn. Marckgraffen zu Baden mit andern teutschen Fürsten gemein haben / anderer Orten / wo absonderlich hievon gehandelt wird / der Långe nach zu finden / wollen wir blos derjenigen erwehnen / welche ihnen absonderlich zustehen.

§. 2.

Solche sind nun folgende.

Erstlich sind sie Marckgrafen / und zwar des heiligen Rŏmischen Reichs-Fürsten / die auff den Reichstågen ihren Sitz haben / auch ihre Stimmen verführen. Dann zu wißen / daß nicht alle die den Titul der Marckgrafen in Teutschland führen / von einerley Qualitåt und Wůrde seyn / eben so wenig wie die Italiånischen Marchesi, und Frantzŏsische Marquis. Der Sachen Wichtigkeit wird mir hieselbst eine nŏthige digression erlauben.

Daß das Marckgrafftbumb / gleich wie ein Hertzogthumb / Fürstenthumb / Graffschafft ein Reichs-

Reichs-Ambt vor zeiten gewesen/ so von denen teutschen Königen nach Gefallen vergeben worden/ ist aus der teutschen Historie leicht zu erweisen; worin aber dieses Ambt eigentlich bestanden/ und ob die Marckgraffen bloß zu Beschützung und Besorgung der Gräntzen angeordnet worden/ oder ob sie aller Orten ein gewißes territorium und darin die Jurisdiction, das ist das Marckt-Recht/ mit der Marckt gehabt/ darüber sind die Meinungen unterschiedlich. Dies ist dennoch gewiß/ daß gleich wie ietziger Zeit/ also auch damahls die teutschen Könige die Verwahrung der Gräntzen ihnen mit größerer Sorgfalt angelegen seyn laßen/ dann einmahl rathsahmer und leichter einen zudringlichen Nachbaren bey geschloßener Thüre aus dem Hauße zuhalten/ als da er einmahl hinein gedrungen/ wieder heraus zu bringen. Also wurden die Marckgraffthümer Oesterreich wider die Hungarn; Schleswig wider die Dänen; Brandenburg wider die Wenden/ Meissen/ Mähren/ Lausnitz &c. auffgerichtet. Die Zahl derselben anbelangend/ so zehlen/ die jenige/ welche uns mit aller Gewalt quaternionem in Imperio auffbringen wollen/ derselben nachfolgende 4. Herrn Brandenburg, Mähren, Baden, und Meissen. Hiewieder aber fällt so viel einzuwenden/ daß man denselben beyzufallen billich Bedencken träget; Dann erstlich sind Mähren und Meissen

sen Schlavischen Herkommens so wohl als Lausnitz/ und haben aus diesem Grunde dortige Marckgraffen keinen Sitz/ noch Stimme auff den Reichstägen gehabt/ so wenig als ietzo. (in dieser Qvalität nemlich.) Die distinction und præeminentz der Brandenburgischen Marck vor andern verspahren wir bis an vndern Ort: Zweytens so finden sich noch heute zu tage außer den benahmten Marckgraffthümern noch andere Marckgraffthümer als das Hochbergische/ weswegen deßen Besitzer die Hrn. Hrn. Marckgraffen von Baden eine besondere Stimme und Sitz auff den Reichs-tage haben. Das Marckgraffthumb Nomeny, weswegen der Hertzog von Lotharingen, auff den Reichs-Convent zur Stimme berechtigt. So giebt es auch Marckgraffthümer/ die dergleichen Vorrechte nicht haben/ als Lausnitz, Burgow, Antwerpen, Retel, fällt also der numerus qvaternarius leichtlich weg. Woher aber der Unterschied an Vorrechten entstanden/ zwischen denen Marckgraffen/ so stehet zu vermuthen/ daß weil die Vota & jura comitiorum gemeinlich an gewiße territoria annectirt/ denen Marckgraffen so das votirens-Recht genießen/ solche ansehnliche Länder zugleich mit zu Lehn auffgetragen worden/ da hingegen die andere bloß ein Marckgräffliches Ambt/ nicht aber Marckgräffliche Länder bekommen/ dergleichen Unterscheid man

auch

auch bey den Landgraffen anmercket. Wieder auff das Marckgraffthum **Baden** zu kommen/ so stehet dahin/ wie doch vermuthlich/ ob es gleich wie die meisten und ältesten von Heinrich dem Finckler angeleget worden/ oder ob es noch älter sey/ wie einige daraus thun wollen/ daß schon in alten Diplomatibus der Fränckischen Könige umbs Jahr 630. der Marchæ ad balneas gedacht/ und daß in dem Badischen Wapen-Schild die querstraße sich wellen-weise führend/ die Bäder bedeuten solle. Man verstellet dieses an seinen Orth/ wie auch wer selbige Dignität und Länder vor heutiger Familie beseßen/ und berichtet dieses letztere anlangend/ daß besage glaubwürdigster Uhrkunden Hermannus **aus dem Stam̃ der Hertzoge von Zähringen** habe durch seine **Heyrath** mit Judith, **Gräfin** von Baden diese **Würde und Länder auff** seine **Nachkommen gebracht.**

§. 3. Sie führen auch in ihrem Titul das prædicat **Landgraffen von** Sausenberg, haben aber deswegen keine session noch Fürstliche Præeminentz. Allem Vermuthen nach ist dieses Landgraffthumb ein Richterliches Ambt ohne Fürstliche Länder gewesen/ und haben zu Susenberg residirt/ nach dem nun selbiges durch Heyrath an das Haus **Hochberg** gekommen umb das Jahr 1300. haben sie den Titul mit angenommen.

§. 4. Als Marckgrafen von Baden verführen sie auff den Reichs-Tagen in dem Fürsten-Rath 3. vota nemlich Baden-Baden/ Baden Durlach/ und Hochberg.

§. 5. Des Vorgangs und præcedentz halber ist zwischen beeden Linien eine hefftige jalousie lange Zeit gewesen/ die aber endlich verglichen und abgethan worden/ daß Baden und Durlach unter sich alterniren/ und dem Alter nach der præcedentz genießen/ Hochberg aber zuletzt auffgeruffen werden solle.

§. 6. Imgleichen alterniren sie mit den übrigen alternirenden Fürsten.

§. 7. Weil ihre Länder grösten theils im Schwäbischen Crayße/ führen sie in deßen anderen Qvartiere auff Crays-Tagen das Directorium.

§. 8. Wegen desjenigen/ was sie von der Graffschafft Eberstein besitzen/ stehet ihnen auff den Schwäbischen Crays-Tagen ein Votum, auff den Reichs-Tägen aber votiren sie in curia der Schwäbischen Graffen.

§. 9. Wegen ihres Antheils an der Graffschafft Sponheim, sind sie ein Mitglied des Ober-Rheinischen Crayßes.

§. 10. Dies ist aber eine gar besondere prærogativa, welche vielen ihren Nachbahren fehlet/ und ihnen dahero viel Ungemachs zuwächset/ daß nemlich ihre der Badischen Land-Stände keine Land-Tage halten/ noch einigen Theil

an der Landes-Regierung nehmen/ sondern lediglich ihrer Obern Befehl und Willen nachleben müßen.

§. 11. Und dennoch wird ihnen dieses nachgerühmet/ daß bis dato unter allen den Fürsten dieses Stamms kein eintziger Tyran gewesen.

§. 12. Vielmehr haben sich unter ihnen viele durch Gottesfurcht/ Gelehrsamkeit/ und Degen unsterblich gemacht/ einiger nur zu erwehnen/ so ward

Johannes ao. 1456. zum Ertz-Bischoff zu Trier im 22sten Jahr seines Alters erwehlet.

Jacobus gelangete ao. 1503. durch seine Gelehrsamkeit zu eben solcher hohen Würde.

Bernhardus gestorben ao. 1517. ward wegen seiner Frömmigkeit der Heilige genandt.

Ferdinandus Maximilianus der ao. 1668. der Königlichen Polnischen Cron werth geschätzet.

Hermannus starb ao. 1691. als Kayserlicher Principal-Commissarius zu Regenspurg.

Gustavus Adolphus 1672. als Cardinal, Abt zu Fulda, und Kempten.

Mit derjenigen Helden Nahmen/ die durch ihrer Feinde todt mit sieghafften Degen sich unsterblich gemacht/ das enge Pappier anzufüllen/ stehe umb desto ehender an/ weil die noch lebende Welt an Printz Louis Wilhelm von Baden-Baden/ dem Schrecken der Otto-

mannischen Pforten / und dem Schwäbischen General-Feld-Marschall Carolo Gustavo von Baden-Durlach ein wahres Ebenbild dero streitbahren und sieghafften Vorfahren/ gleichwie an dem Durchlauchtigsten regierenden Fürsten zu Durlach Friderico Magno ein unverbeßerliches Original eines Gottsfürchtigen/ und gütigen Landes-Vaters zu bewundern hat.

§. 13. Das **Wapen** der beeden Linien ist einiger maßen verschiedentlich eingerichtet/ mus also iedes absonderlich betrachtet werden/ und zwar vor erst

Baden-Baden.

Führt in einem zweymahl gespalten und so vielmahl getheilten Schilde 9. Feldlein.

1. **Wegen** Baden, eine breite schrägrechtsgehende rothe Zwerch-Straße. Dazu ein güldener mit Gold gekrönter Helm gehöret/ aus welchem 2. gewundene Bocks-Hörner das rechte roth/ das Lincke gelb.

2. **Wegen der Hinter-Graffschafft** Spanheim, ein weis und rothes Schacht-Feld von 6. Sechs Abtheilungen/ auff dem Helme steiget aus einer güldnen Crone ein breiter dreyfacher Pfauen-Schwantz.

3. **Wegen der Graffschafft** Eberstein, ein in die Zwerch getheiltes Schildlein/ in dem obern/ so silber/ eine blau besamte Rose/ in dem untern so gülden/ laufft auff einer grünen

Rasen

Rasen ein schwartzer Eber / dazu gehören 2. Helme / deren der eine 2. silberne Trompen / iede mit drey weißen Stäblein / daran äußerlich drey grüne Blätter stecken / führet; Zwischen jenem zeiget sich die besagte Rose. Auff dem andern Helme ruhet der Rumpff einer Manns-Person / deßen Kleidung und Bischoffs-Mütze mit dem Eber im gelben Felde bemercket ist.

4. **Wegen der Landgraffschafft** Brisgow, im silbernen Felde ein rother gekrönter / und zum Raube geschickter Löwe / mit einem doppelten / am Ende in Pfauen-Augen auslauffenden über sich steigenden Schweiffe. Auff dem gekrönten Helme ein halber über sich steigender auff gleiche Art blasonnirter Löwe.

5. **Wegen der Herrschafft Badenweiler** / im rothen Felde ein breiter die Länge herablauffender goldgelber Balcke / worauff drey schwartze gegen einander auffgelehnte Spies-Balcken. Auff dem Helm erscheinet ein Rump eines Jünglings / deßen Kleid / wie der Schild blasonirt.

6. **Wegen** Usenberg, im meerblauen Felde ein in die Breite ausgestreckter silberner Flug / darin ein güldner auff ein Blätlein auslauffender Zirckel erscheinet. Auff dem Helme ist der Rumpff eines Manns-Bildes / deßen Kleid meerblau mit obbemeldtem Fluge / womit auch deßen auffhabende Polacken-Mütze bezeichnet.

7. Wegen der Herrschafft Röteln, ein in die Zwerg getheiltes Schildlein/ in deßen obern gelben Felde die Helffte eines auffsteigenden rothen Löwen/ in dem untern 5. wechselsweise auff Wellen-Art erhobne Zwerch-Straßen erscheinen. Auff dem Helm ruhet eine mit roth und Gold gezierte/ und oben über den Knöpffen auff Pfauen-Spiegel auslauffende Bischoffs-Mütze.

8. Wegen Lahr, und Mahlberg, ein in die Länge herabgetheiltes Schildlein/ in deßen erster gelben Feldung eine breite rothe Zwerg-Straße. Im Hintern gleichfals gelben Theile ein schwartzer gekrönter zum Grimmen geschickter Löwe. Auff dem Mahlbergischen Helme siehet man eine 7ben eckigte gelbe Scheibe/ deren extremitäten an einem schwartzen Zirckel oder Rundung mit Pfauen-Spiegel sich endigen/ und præsentirt sich der schwartze Löwe in solcher Art wie im Schilde befindlich. Aus dem Lahrischen steiget der obere Leib eines Jünglings hervor/ deßen Kleidung/ und die an statt der Arme eingesetzte Hörner/ die Farbe und metall des Schildleins führen.

9. Wegen der Forder Graffschafft Sponheim die 16. würffliche rothe und gelbe Schach-Taffel.

Baden-Durlach.

Stellet

1. In der Mitten die Badensche Straße.

2. O-

2. Oben der Brisgowischen Löwen.
3. Den Usenbergischen Flug.
4. Das Spanheimische Schachspiel.
5. Den Ebersteinischen Eber.
6. Die Ebersteinische Rose/ und im Fuß des Schildes
7. Den Badeweilerischen Pfahl.
8. Den Rotelischen Löwen.
9. Das Lahrische Band.
10. Den Mahlbergischen Löwen.

Bey beyden Linien sind die Helme gleich und werden wie folget/ gestellet:
Drey auffs Wapen-Schild/
Drey zur Rechten/
Drey zur Lincken.

§. 14. Die Einkünfste dieser Herren Marckgraffen eigentlich zu determiniren/ fällt allerdings unmüglich/ weil ihre unterthänige Länder gleich andern an der Gräntze zwischen zweyen mächtigen und jalousen Nationen liegende von Freund und Feinden lange Jahr besuchet/ und von den wütenden Frantzosen umb desto hefftiger mitgenommen worden/ weil ihre beede Oberhäupter des vor Augen sehenden Verderbs unerachtet mit unzerbrüchlicher Treue sich an dem Kayser und das Reich gehalten; Dennoch wann man einig überschlag machet. was die Erbauung der beeden prächtigen Schlößer Carlsburg, und Gottsaw, die Anschaffung Fürstlicher mobilien/ Auffrichtung herrli-

herrlicher Bibliothecken, fundirung des Gymnasii illlustris zu Durlach/ dabey die Unterhaltung der Fürstlichen Hoffstatt vor große Summen erfodern/ wird man von den Fürstl. Intraden ihm kein geringes Concept machen können.

§. 15. Die Krieges Forces anbelangend/ ist leicht zu erachten / daß gantz Teutschland diese seine Vormauer an dem gefährlichsten Ort wider den Einbruch der übermächtigen Frantzosen zu schützen par raison d' Estat verpflichtet/ weil es an sich selbst zu schwach seyn würde. Zumahl da durch Vestungen es nicht zum besten versichert ist. In Zeit dreyßig Jährigen teutschen Krieges passirte Hochberg vor eine Feste und fast unüberwindliche auff einem hohen Berg am Brisgow liegende Vestung/ sie hatte eine dreyjährige Blocqvirung ausgehalten/ ehe sie sich ao. 1630. aus Mangel des Proviants ergeben muste/ da sie dann demoliret worden.

Eberstein ist ein ziemlich haltbahres Berg-Schloß

Pfortzheim ist ao. 1691. von den Frantzosen gäntzlich ruiniret.

Stollhofen, ein kleiner aber doch vester Ort und vornehmer Paß 4. Meilen von Strasburg nach Rastatt zu/ ist ao. 1689. von den Frantzosen gantz abgebrant.

Die beste Versicherung des Landes bestehet

stehet in den Linien / welche man von besagten Stollhofen biß an das Gebirge gezogen hat.

CAP. VII.

Von Prætensionen / Ansprüchen / und Streitigkeiten / des Hauses Baden.

§. I

Wo ferne die Ansprüche durch die Macht der Zeiten nicht getilget werden wie mehr als einer von den Publicisten behaupten will / ja die Fürsten selbsten grösten Theils in Gedancken stehen / so hat das Hauß Baden / als welches von denen alten Hertzogen von Zähringen entsprosten / so wichtige Ansprüche als einig anders in gantz Teutschland.

I. Auff das gantze Hertzogthum Schwaben hatte Bertholdus I. Graff von Zähringen ihm keine schlechte Hoffnung gemacht / und zwar mit gutem Grunde / dann Kayser Henricus III. ihm dasselbige noch bey Lebzeiten Ottonis Graffen von Schweinfurt versprochen / und so gar mit überreichung seines Ringes bestättiget / doch erstarb mit Kayser Henrico III. Bertholdi gute Hoffnung / dann Rudolphus Graff zu Rheinfelden wuste sich bey der verwittibten Kayserin Agnes dermas-

sen einzuschmiegen / daß ihm mit ihrer Tochter das Hertzogthum Schwaben zugewandt wurde. Als kurtz vorherbenandter Rudolphus durch seinen ehrgeitzigen Aufstand wider seinen Guthäter / Schwäger und Kayser Henricum IV. das Leben und Hertzogthum verlohren / machten die von Zähringen ihnen neue Hoffnung zu ihrer Gerechtsame zu kommen / aber vergeblich / dann ihnen Fridericus von Hohenstauffen vorgezogen wurde. Als abermahlig dieses Geschlecht mit dem zu Napoli enthaupteten Conradino sich endigte / suchte Rudolphus Marckgraff zu Baden seines Geschlechtes Recht an Schwaben wider hervor / maßte sich des Conradini Verlassenschafft eines Theils an / muste aber alle in Schwaben eroberte Plätze durch die Waffen Kaysers Rudolphi gezwungen wider abtreten 1275. dann Rudolphus Schwaben so wohl als Oesterreich / auff welches man Badischer Seiten keine schlechter gegründete Prætension hatte) vor erledigte Reichs-Lehn erklärte / und nachgehends seinen beeden Söhnen verliehe.

§. 2. Aus dieser Schwäbischen Successions-Sache erwuchse noch eine andere Prætension, nemlich

II. Auff das Hertzogthum Cärnthen welches man dem Bertoldo verliehen / ihn einiger massen zu besänfftigen / da man ihm das erstemahl Schwaben weggefischet / doch ward

nicht

nicht lange darauff ihm selbiges genommen/ und einem Kayserlichen Blutsverwandten Luitholffo, oder dessen Vater Marquardo gegeben.

§. 3. Zu einiger Ergetzung/ daß man Bertoldum zum andern mahl vorbeygegangen/ und ihm Fridericum von Hohen-Stauffen vorgezogen/ ward er mit dem Brisgow/ und einigen Oertern in Elsaß besanfftiget/ hieraus erwuchse nun dem Haußе Baden als nechsten Schwerd Magen der von Zähringen ein starcker Anspruch.

III. **Auff Brisgow/und die Zähringische Güter im Elsaß.**

Die ihren Effect hatte erreichen sollen/ da Bertoldus V. an. 1238. die Zähringische Linie beschlosse/dessen ungeachtet theileten seine Schwestern Agnes, und Anna die Verlassenschafft/ und die ältere Agnes brachte ihrem zweyten Gemahl Gr. Eberhard von Würtenberg zu/ was ihr Bruder in Schwaben/ Brisgow/ und Schwartzwald besessen.

§. 4. Burgundien war von Kayser Henrico IV Conrado Bertholdi II. Sohn versprochen aus widerwillen gegen Reinaldum, weil aber Kayser Fridericus Barbarossa in nochwährenden Streite Beatrix Reginaldi Erb-Tochter geehlichet hatte/muste er seinem mächtigen Compesenten und zugleich Richter weichen/

chen / und mit Gebenne, und Sedun vorlieb nehmen / kan also wenigsten

IV. Auff Gebenne, und Sedun von denen Marckgraffen / als Zähringischen Agnatis Anspruch gemacht werden.

§. 5. V. Auff Oesterreich kriegte Hermannus V. Marckgraff von Baden eine starcke Prætension, da er sich mit Gertrud Hertzog Henrichs von Oesterreich Tochter / und Mit-Erbin vermählte / immassen er dann auch ein grosses Stück von Oesterreich und fast die gantze Steyermarck unter seine Gewalt brachte / ob er nun zwar durch einen frühzeitigen Todt an völliger Ausführung seiner Gerechtsahme gehindert wurde / so war dennoch ohnstreitig sein mit Princeßin Gertrud erzeugter Sohn Fridrich Marckgraff von Baden / und der Mutter wegen ohnstreitiger Hertzog von Oesterreich / als aber der mit Conradino zu Napoli an. 1269. den 26. Oct. den Kopff hergeben muste / war sein Vater-Bruder Rudolphus Marckgraff von Baden / von dem alle nachkommende Badensche Fürsten herstammen gewislich sein Erbe.

§. 6. Mehrer alte Streitigkeiten zu geschweigen / als mit Pfaltz und ander / so ist bey jungeren Zeiten eine Haupt-Streitigkeit vorgefallen zwischen beeden Linien der Badenschen / und Durlachischen / da durch üble Haushaltung Eduardi Fortunati dessen Länder der-

mas-

massen verschuldet / daß auff Anhalten der Glaubiger / und erhaltenen Kayserl. Befehl von den Hertzogen in Bayern und Lotharingen Marco Fuggern eingeräumet worden / wowider sich Durlach opponirt / sich gründend nebst dem jure agnationis auf das pactum familiæ sub dato Etlingen 1537. Krafft welches denen Vättern dieses Haußes erlaubet wurde / dafern der andere in Schulden etwan gerathen, solte sich einiger Aembter zu bemächtigen / und daraus die Creditores zu befriedigen / es wolte solches pactum vom Kayserl. Hofe nicht vor gültig angenommen werden / dennoch bliebe Durlach bey der Sequestration, und wolte Eduardi Fortunati Kinder nicht vor Lehens-fähige Fürsten erkennen / weil sie mit einer Mutter ungleiches Standes Maria Freyin von Riviere deren Vater Jodocus von Eicke des Printzen von Orange Hoff-Marschalck erzeuget worden / Durlach gab vor das attestatum des Vice Plebani St. Godulæ in Brüssel vom 7. Sept. 1608. wäre verwerflich / der Vater hätte sie in seinem Testament von 4. May 1593. nicht seine Kinder genennet / dennoch drang Eduardi Fortunati ältister Sohn Wilhelmus durch / und erhielte am Kayserl. Hofe am 25. Aug. 1622. eine favorable sententz; Georg Fridericus Marckgraff zu Durlach blieb dennoch bey seiner Meinung / gab ihm Zeitlebens auch kein ander prædicat, als Herr zu Rodemachern,

Unselding, und Hespring, allegirend/ daß in dem Hauße Pfaltz dergleichen die Graffen von Löwenstein und Wertheim: im Hauße Bayern die Graffen von Wartemberg / und Schaumburg gehabt.

§. 7. Nachdem Marckgraff Fridericus V. von Baden Durlach an. 1644. Jacobi letzten Herren von Gerolzeck Tochter Anna Maria geehlichet/ thate er nach dessen Absterben einen Anspruch auf die Gerolzeckische Erbschafft/ worunter sonderlich Lohr mit begriffen / es widersetzte sich aber demselben der Graff von Cronsburg/welcher Proceß so lang gewehret/ bis anno 1672. Krafft Adolph Otto sein Geschlecht beschlosse / da dann das Schloß Cronberg/ Johanni Nicolao von Cronberg zu fiele/ Oesterreich aber die Graffschafft Geroltzeck vindicirte als ein erledigtes Reichs- oder Oesterreichisches Lehn / wogegen das Durlachische suppliciren bishero nicht erhöret worden.

CAP. VIII.

Von Religion/ und Studiis.

§. 1.

Vor der Reformation waren wie zu erachten / alle Marckgraffen Römisch-Catholische / und unter denselben Marckgraff Christophorus der letzte.

§. 2.

§. 2. Seine beede Söhne formirten jeder eine besonderliche Linie / als Bernhardus die Badnische / und Ernestus die Durlachische / beede bekandten sich zur Evangel. Religion / doch gieng in der Badischen die erste Veränderung vor / dann Bernhardi Enckel Philippus schaffte die Evangelische Religion ab / sein Vetter / und Nachfolger Christophorus II. hielte zwar beständig über die Evangelische Religion / doch verließ selbige sein unglücklicher Sohn Eduardus Fortunatus, und seit der Zeit sind alle die Marckgraffen aus der Baden - Badenschen Linie der Römischen Religion zugethan verblieben denen dann ihre Unterthanen gefolget.

§. 3. In der **Durchlachischen Linie** neigte sich Ernestus Fridericus des Stiffters Ernesti ältister Enckel in seinen Alter auff die Reformirte Seite / ward aber durch den Todt verhindert / sein Vorhaben zum Stande zubringen; Sein Bruder Jacobus ward von dem abtrinnigen Pistorio zur Päbstl. Religion überredet / daß er nicht nur selbige selber bekandte / sondern auch im Lande wider einzuführen suchte / doch kam ihm ebenfals der Todt zuvor. Beeder Nachfolger / und Bruder Georgius Fridericus behauptete endlich die angefochtene Evangelische Religion in den blühenden Zustand / in welchen sie sich am Durlachischen Hofe und dessen Lande befindet.

§. 4. Zu Beföderung der Studien lies Ernestus Fridericus, Ernesti Enckel an. 1596. zu Durlach das Fürstl. Gymnasium bauen/ begabte selbiges reichlich/ und sparte nichtes um es mit Gelehrten / und berühmten Professoribus besetzen zu lassen; Seine Nachfolger haben wie in andern Fürstl. Tugenden ihm auch hierinnen nachgeeyfert/ bis an. 1689. die Frantzosen denen unschuldigen Musen ihre Herberge über dem Haupt weggebrandt / seit welcher Zeit sie ziemlich im Staube liegen müssen.

CAP. IX.

Geographische Beschreibung der Marckgräfl. Badenschen Länder.

§. 1.

Dieselbe liegē grösten Theils im Schwäbischen Kräyß/ wie vorgesagt/ und gräntzen

Gegen **Mitternacht** an die Unter-Pfaltz/ und das Bißthum Speier.

Gegen **Morgen** an das Hertzogthum Würtenberg.

Gegen **Mittag** an die so genandten Waldstätte.

Gegen **Abend** an den Rhein und Elsaß.

§. 2. Sie bestehen aus folgenden Haupstückē:

1. Dem

1. Dem Marckgrafthum Baden.
2. Der Marckgrafschafft Hochberg.
3. Der Landgrafschafft Sausenberg.
4. Dem Badenschen Antheil an der Grafschafft Sponheim.
5. Der Grafschafft Eberstein.
6. Der Herrschafft Röteln.
7. Der Herrschafft Badenweiler.
8. Denen Herrschafften Lahr und Mahlberg.
9. Denen Luxemburgischen Gütern.

I. Das Marckgrafthum Baden.

Von demselben / wie es zu solcher dignität gelanget / auch an diese Familie gekommen / ist bereits vorhin der Länge nach Erwehnung gethan worden. Hierzu gehören

a. Baden die Hauptstadt des Landes / liegt am Schwartz-Wald / an einem bergigten Ort / der vor Zeiten die Mortenaw genannt worden. Die Stadt ist an einem Berg gebauet / der von Reben und Wieswachs sehr lustig / 5. Meilen von Straßburg / und 1. vom Rhein. Die Stadt giebet dem gantzen Fürstenthum den Nahmen / und bekommt selbigen selbst von den warmen Bädern / deren Kessel aus 12. Brunnen bestehet / das Wasser qvillet siedend heiß in grosser Menge / führet Schwefel / Saltz und Alaun / und soll denen sonderlich heilsam seyn / so schwerlich Odem holen / und von kalten Flüssen beschweret. Das Fürstl. Schloß

lieget noch höher / und ist ansehnlich erbauet / an. 1689. wurde diese Stadt von den Frantzosen jämmerlich in die Asche geleget / unerachtet die Marckgrafschafft in diesem und vorigem Jahr 25000. fl. Brandschatzung und 45000. fl. Winter-Qvartier erleget / die Früchte und übriges ungerechnet. b. Bretzingen.

c. Buhl ein Marck und Pflege in Ober-Baden von nicht geringen Ansehen.

d. Durlach die Residentz-Stadt des Herrn Marckgrafen selbiger Linien / ersetzet an zierlichen Gebäuden was ihr an Grösse fehlet / lieget an einem hohen Berg der Thurnberg genandt / worauff ein hoher Thurn und Stock mit steter Wacht / und einigen kleinen Stücklein besetzet. An der Stadt fließt ein kleiner Strohm / und wachsen um der Stadt viel edle und gute Früchte / guter Wein / gutes Obst und dergleichen. Die Stadt-Gassen sind breit und gerade / das Gymnasium war schön und mit berühmten Professoribus versehen / das Schloß ist herrlich / der Pallast groß / und hänget an der Stadt / die Gärten sind lustig / die Pfarr-Kirche in der Stadt ist sehens-würdig / und in selbiger nachfolgende Grabschrifft: **Auf dem 4. Nov. 1565. starb Frantz Erhard von Ulm / der fromme / redliche und große Stadt-Schreiber / welches Cörper gar nahe 6. Centner gewogen.** Anno 1689. sanck Stadt und Schloß durch die Frantzösische Mord-Fackeln in die Aschen. e. Er-

e. Ettlingen vormahls ein Dorff / nun eine feine kleine Stadt / hat vor Alters dem Abte von Weissenburg zugehöret / dahero noch heutiges Tages die von Weissenburg durch Ettlingen Zollfrey fahren. An Baden ist es kommen zugleich mit Durlach / und Heidelsheim damahls Pfaltzisch. Durch die Heyrat Hermanni IV. mit Irmengard oder Eilicke, Pfaltz-Graf Henrich aus Bayern des Guelfen Tochter.

f. Gottesaw vormahls ein reiches Kloster / vorietzo ein prächtiges Schloß nahe bey Durlach

g. Grutzingen, h. Itensach

i. Knilingen. k. Kippenheim.

ist ein feines Städlein.

l. Lauffen ist bekandt wegen der daselbst vorgefallenen grossen Schlacht.

m. Muckensturm ein Marckflecken.

n. Muhlberg ein Dorff mit einem ziemlichen Schloß.

o. Pfortzheim eine feine wohlgebaute Stadt an der Ens, wo die Nab in selbige fält an denen Gräntzen des Kreichtgowes / am Eingang des Schwartz-Waldes in einer lustigen Gegend / ist ebenfalls von denen Frantzosen verbrandt.

p. Steinbach ein Städlein eine halbe Meile von Baden.

q. Stollhofen ein kleiner aber vester Ort auf der Landstrassen / 4. Meilen von Strasburg nach Rastatt zu / und vornehmer Paß / an. 1689. gantz abgebrandt.

r. Schreck.

r. Schreck, Wesinge und andere im Kreichgow nach der Nahe zu.

§. 4. II. **Das Marckgrafthum Hochberg.** Wie **Hochberg** an das heutige Hauß Baden von denen Hertzogen von Zähringen gekommen / ist noch nicht wohl ausgemacht. Dann einige sagen / daß Käyser Fridericus Barbarossa selbige dem Hertzog Conrado von Zähringen deswegen genommen / aus Ursachen derselbe sich gegen den Käyser feindselig auffgeführet / weil man ihm Schwaben so gar mit Uberreichung des auf dem Finger tragenden Ringes versprochen / und dennoch damit Rudolphum Grafen von Rheinfelden belehnet / als er nun in solchem Kriege unten gelegen / habe der Käyser zur Strafe dieses Hochberg weggenommen / und damit seinen getreuen Diener Hermannum Ursinum von Verona als einem Käyserl. Reichs-Lehn belohnet. Glaublicher aber ist es / daß Hermannus Bertoldi II. Hertzogs von Zähringen Bruder das Schloß Hochberg samt einigen Gütern mit dem Titul eines Marckgrafthums bekommen / nachdem das Hochbergische Hauß in Hochberg und Baden vertheilt / ist nach Absterben Philippi des letzten Marckgrafen von Hochberg / dessen Marckgrafthum Hochberg an seine agnatos verfallen / wiewohl der Hertzog de Longueville, der seine Tochter Johanna geheyrathet hatte / ihnen einen langwürigen Proceß gemacht / der endlich von Marckgraff Chri-

Christophoro dem Stamm-Vater beeder heutigen Linien mit Gelde geendiget worden/ merckwürdig ist/ daß bey dieser Marckgraffschafft nicht die jura sanguinis considerirt/ sondern die gesammte Agnati, die Mitbelehnschafft erhalten/ imgleichen/ daß in Entstehung männlicher Erben/ auch die Tochter Lehensfähig/ wie solches erhellet aus dem Diplomate Käysers Ruperti sub dato am Soñabend nach Walpurgis an. 1403. vorhero nemlich an. 1362. hatte Marckgraff Rudolph den Pfaltz-Graf Ruprecht in die Lehen mit eingenommen/ und Käyser Carl IV. den Lehn-Schein darüber zu Nürnberg ausgestellet/ in welchen Graf Ludewig von Ottingen sein Recht vorbehalten wird. Marckgraf Ernestus hat erstlich vom Käyser Carolo V. wegen dieser Marckgraffschafft Votum & Sessionem in Comitiis ausgebracht. Hieher gehören:

a. Hochberg eine feste und fast unüberwindliche Vestung auff einem hohen Berg an dem Brisgow/ ohnweit Freyburg.

b. Emmedingen ein feines Städtlein am Brisgow/ 2. Meilen von Freyburg nahe bey Langendentzlingen, welches auch Hochbergisch ist/ c. Hechling.

d. Hohing. e. Kintzing. f. Lichteneck.

g. Muckthal. h. Reiten. i. Seckthal. &c

§. 5. III. Sausenberg.

Führt den Titul einer Landgrafschafft/ doch bestehet solche nicht in einer Fürstl. Würde/ wie

Hes-

Hessen und Thüringen / sondern blos in Gräflicher / dann diß ist einmahl gewiß / daß vormahl Sausenberg oder Susenberg seine eigne Grafen gehabt / und wird berichtet / daß von selbigen ihre Landschafft durch Heyrath ums Jahr 1300. an das Hauß Hochberg gekommen / dann Marckgraf Rudolphus III. der ums Jahr 1313. verstorben / sich Landgrafen in Brisgow und Susenberg geschrieben / vielleicht haben die Grafen von Susenberg das Recht gehabt / daß sie Landgrafen in Brisgow gewesen / doch nicht beständig solche dignität besessen / massen man findet / daß Rudolphus VI. von Hochberg an. 1395. die Landgrafschafft Brisgow, nachdem selbige 77. Jahr der Grafen von Friburg gewesen / wieder eingenommen / und Conrad Grafen von Friburg damit belehnet. In Erkäntnis solcher Wohlthat hat vermuthlich Johannes Graf von Friburg, der ohne Erben abgangen / des Rudolphi VI. Enckel Rudolpho VIII. die Grafschafft Welsch-Neuburg und die Herrschafft Badeweiler an. 1444. geschencket / fals sonsten nicht diese condition in dem Lehn-Brieff über die Landgraffschafft Brisgow mit eingerückt gewesen / wie leichtlich seyn kan. Wann aber und zwischen welchen Personen die Heyrath zwischen Sausenberg und Hochberg vollenzogen worden / davon findet man keine Nachricht; weil aber so viel anzutreffen / daß Henricus V. zu Hochberg / Anna Burchardi, Herren zu Usenberg geheyrathet /

rathet/ sind durch die Nahmens Gleichheit einige auf die Gedancken gerathen/ daß Susenſenberg und Uſenberg einerley seyn müſſe; denen stehet aber gewaltig im Wege/ erstlich daß gedachten Henrici V. Vater Bruder Rudolphus III. sich bereits einen Land-Graf von Brisgow und Susenberg geschrieben. Zweytens daß Henrici V. Enckel Otto III. welcher an. 1415. die Hochbergische Neben-Linie beschlossen/ seinem Vettern Marckgraf Bernhardo von der alten Badenschen Linie Uſenberg verkaufft/ da dennoch sein näherer Vetter von der Hochbergischen Linie noch im Leben; Zu conciliirung beeder Meinungen kan einiger massen dienen/ daß Rudolphus von Hochberg die Land-Grafschafft Brisgow, und Bernhardus von Baden das Schloß Uſenberg oder Suſenberg zu sich genommen. Es sey nun wie ihm wolle/ eimahl ist gewiß/ daß Suſenberg oder die titular-Landgrafschafft Brisgow von Hochberg an Baden kommen.

§. 6. IV. Grafschafft Sponheim.

Oder Spanheim hat den Nahmen von einem Kloster/ Schloß/ und Flecken auf dem Hundsrück und nahe bey dem Städlein Sobernheim; gehört zum Ober-Rheinischen Crayß/ wird in die vordere und hintere eingetheilet. Die vordere wird in 5. Theile wieder eingetheilet. Davon hat Chur-Pfaltz anfänglich ein fünfftheil bekommen durch diese Gelegenheit: Elisabeth, Jo-

Johannis des letzten Grafen von Sponheim Tochter / vermählt an Ruperto Pipan, Käysers Ruperti Sohn / vermachte ihres Mannes Bruder Churfürst Ludovico dem Bärtigten ein fünfftheil dieser Grafschafft / nach der Zeit erbte Pfaltz von Simmern noch 2. fünfftheil / besitzet also 3. fünfftheil. Das Hauß Baden hingegen 2. fünfftheil. Von der hintern Grafschafft / hat Pfaltz-Birckenfeld eine Hälffte / u. Baden die andere Hälffte / und mit Birckenfeld gemein die Aemter Trarbach, Allenbach, Winterberg allein vor sich das Amt Castellaunen. Das Hauß Baden kriegte erstlich hievon einen Antheil durch die Heyrath Rudolphi VIII. des Grossen mit Mechtildis, Graf Johannis des blinden zu Sponheim Tochter / welche ihm einen guten Antheil selbiger Grafschafft zugebracht / als nun an. 1454. die Grafen von Sponheim mit Graf Johanne ausgestorben / machte Marckgraf Carl von Baden Anspruch darauff von wegen gedachter Mechtildis seiner Grosmutter / worüber es mit Pfaltz zum blutigen Kriege kommen / in welchem Marckgraff Carl nebst seinem Bruder Georgio Bischoff von Metz und Graf Ulrich von Würtenberg von Churfürst Friderich dem sieghafften gefangen / und da er die abgefoderte Rançion der 100 000. Gülden zu erlegen nicht vermochte / etzliche Slchösser / Zölle / Lehn und andere Gerechtigkeiten abtreten muste.

§ 7.

§. 7.
V. Die Graffschafft Eberstein.

Liegt in Schwaben/ ist 6. Meilen lang/ 3. Meilen breit/ ist eine uhralte Graffschafft/ massen schon selbiger Grafen ao. 933. zu Zeiten Kaysers Henrici des Finckslers (oder Voglers) gedacht wird. Rudolphus I. Marckgraff von Baden heyrathete ao. 1272. Cunigunda, Ottonis des älteren/ Graffen zu Eberstein Tochter/ und bekam mit selbiger

Rastadt einen schönen Marck-Flecken/ der sonderlich wegen der großen Maß berühmt ist/ hat auch ein Ambt und Schloß welches von ietzigem Herren Prince Louis auffs beste versehen ist/ immaßen sich derselbe öffters in letzteren/ und ietzigen Kriege auffgehalten. Unter diesem Ort fließet die Murg, oder Morg, in den Rhein. und

Keppenheim, oder Kappenheim, 1½ Meilen von Baden.

Das übrige brachten die Marckgraffen theils käufflich an sich/ und gaben davon ¼ dem Grafen von Gronsfeld zu Lehn. Theils erbten sie auch nach dem Tode des letzten Graffen Casimiri ao. 1660. da die Graffschafft ziemlich zertheilet ward/ dann einiges kam vorbesagtermaßen an Baden; Gernsbach zog der Bischoff von Speier/ als Lehns-Herr zu sich. Gochsheim verfiel an Würtenberg aus glei-

chem fundament, etwas kam auch an die Grafen von Wolckenstein / die deswegen zum Schwäbischen Crays mit gezogen werden.

§. 8.

VI. Die Herrschafft Röteln.

Lieget bey Basel / und befindet sich darinnen / das alte und große Berg-Schloß / daran ein klein Städtlein gleiches Nahmens im Wiesenthal eine Meile von Basel nach dem Schwartz-Wald zu / so eine fruchtbahre Gegend hat / die sich das Thal hinauff bis zum Städtlein Schopffen dießeit und jenseit dem Berg Susenhard erstrecket. Es hat vor diesen seine eigne Herren gehabt / die von einigen gar Hertzoge betittelt werden / der letzte derselben war Leopold Probst zu Basel / welcher ao. 1315. oder 1320. selbige Henrico VI. Marckgrafen zu Hochberg vermacht / dahero deßen Nachkommen mit veränderten Nahmen sich Marckgrafen von Röteln geschrieben; als nun der letzte selbiges Stammes Philippus ao. 1503. ohne männliche Erben mit Tode abgieng / griffe deßen Vater von Badenscher Linie / der heutigen allgemeiner Stamm-Vater Christophorus zu / und setzte sich in possession, dawider aber Ludovicus, Hertzog von Longueville einen schwehren Proceß erregte / weil er ao. 1504. Johannam des Philippi Tochter geheyrathet / und mit selbiger die Burgundische Güter

ter zur Heimsteur bekommen; es prætendirte dieser Hertzog Röteln, Susenberg, und Badenweiler; der Process währete bey dem Cammer-Gericht zu Speier bis ao. 1518. da die Sache endlich in der Güte verglichen wurde/ daß der Hertzog von Longueville den Titul der Marckgrafen von Röteln führen/ und danebst an baarem Gelde 250. oder wie andere schreiben 225 000. Fl. bekommen/ das Hauß Baden aber in geruhigem Besitz der bishero gestrittenen Länder verbleiben solten.

§. 9.

VII. Die Herrschafft Badenweiler.

Hat eine Stadt gleiches Nahmens bekant wegen eines gesunden Bades/ so viele Kranckheiten vertreibet/ und vorm Jahren von den Frantzosen gantz in die Asche geleget worden. Sie gehörte vor alters denen Grafen von Friburg zu/ dann Ego IV. Graff zu Friburg hatte sie erkaufft umb 20000. Marck Silber/ welche ihm die Freyburger zum Sühn-Gelde erlegen müßen/ damit sie aus den schwehren Händeln heraus kommen möchten. Nachdem der letzte Graff Johannes von Friburg ohnbeerbt ao. 1438. verstorben/ kam diese Herrschafft an das Hauß Hochberg/ entweder/ daß Graff Johannes, sie Marckgraff Rudolpho VIII. von Hochberg selbsten vermacht/ oder daß dessen Vater Schwester Anna sie ihrem Gemahl

Philippo von Hochberg zugebracht. Mit der Hochbergischen Erbschafft ist sie an Baden gekommen.

§. 10.

VIII. Die Herrschafften Lahr, oder Lohr und Mahlberg.

Lohr ein in der Mordenaw zwischen Offenburg und Kintzingen am Schutter-Fluß gelegne Städtlein/ giebet der Herrschafft den Nahmen/ gleich wie das Schloß Mahlberg der anderen. Dieserwegen ist folgender Streit mit Nassaw Sarbrücken gewesen. Es hatten nemlich die Herren von Geroldzeck, die Grafen von Moeurs, und Sarwerden, als mit ihnen verschwägert/ und zugleich mit das Schloß Mahlberg/ und 5. Dörffer in dem Stifft Strasburg/ nemlich heiligen Zell/ Friesenheim/ Oberschofheim/. Oberweiler/ und Ottenheim mit des Kaysers Consens besitzen und inhaben laßen.

Nachdem nun ao. 1527. der letzte Graff zu Moeurs verstorben/ hat seine Base Catharina, Graffen Johann Ludwigs zu Nassaw Sarbrücken Gemahlin ihm nicht allein die Graffschafft Sarwerden zugebracht/ sondern auch Mahlberg sich zugeignet/ gleich als ob Mahlberg gemein und Weiber-Lehn wäre/ wozu sich aber die Herren von Geroldzeek nicht verstehen wollen/ sondern die Sache am Speyerischen Cammer-

mer-Gerichte so lange getrieben / biß den 2. Jun. 1595. ein Urteil wider Nassaw ergienge / und dieselbe zu wieder Abtretung des Schloßes Mahlberg verdammte. Die von Nassaw brachten hierwieder eine Revision auß / worauff sich ao. 1625. Jacob Herr von Geroltzeck mit ihnen dahin vergliche / daß er ihnen die vorerwehnten 5. Dörffer mit allen Rechten überliße / iedoch mit dem Beding / daß man ihm 100000. Fl. zu gewißen Terminen auszahlen solte / und er mitlerweile die Zinsen aus der Herrschafft Lohr erheben möchte / und dieser Vertrag ist hernach ao. 1632. und 1652. von den Marckgrafen von Baden bestättiget.

Dieser Marckgraff Fridericus von Baden Durlach hatte Anna Maria, Jacobi des letzten Herren von Geroltzeck Tochter 1644. geehliget / und nachdem besagter Herr von Geroltzeck mit Tode abgangen / sich deßen als seines Schwieger-Vaters Erbschafft argemaßet / wogegen aber die Graffen von Cronsberg Streit erreget. Als nun ao. 1672. der letzte Graff von Cronberg Adolph Otto, mit Tode abgangen / fiele das Schloße Cronberg / Johan Nicolao von Cronberg, zu; die Graffschafft Geroltzeck aber vindicirte der Kayser als ein erledigtes Lehn / entweder vom Reich / oder von Oesterreich / wogegen Durlach sich supplicando sonder großen Nutzen beschweret.

§. 11.
IX. Die Luxenburgischen Güter.

Sind Rodemachern, Herspringen, Usseldingen, diese erhielte Marckgraff Christophorus von Kayser Maximiliano I. ao. 1503. wegen ungemein großer Dienste/ die er ihm als Gouverneur des Hertzogthumbs Luxenburg geleistet. In den Frantzösischen Kriegen hat sich die Crone Franckreich derselben wie des gantzen Hertzogthumbs bemächtiget/ auch selbige in den Riswyckischen Frieden an niemand anders/ als Prince Louis Wilhelm wieder einräumen wollen/ doch ist aus solcher restitution wegen abermahlig entstandenen Krieges nichtes geworden.

§. 12. Diese gesamte Badensche Länder sind wie mehrmahls erwehnet worden unter den beeden Linien/ als Baden-Baden/ und Baden-Durlach vertheilet worden.

§. 13.
Baden-Baden
besitzet

1. Die Ober-Marckgrafftschafft Baden.
2. Den Badenschen Antheil von der Graffschafft Sponheim.
3. Die Graffschafft Eberstein.
4. Die Herrschafft Usemberg.
5. Die Luxemburgischen Güter.

In diesen sind die Schlößer/ Aembter und Städte.

a. Ba-

a. Backen.
b. Beinheim/ ein Städtl. im untern Elsaß/ in welchem die Hrn. von Fleckenstein ein freyes Hauß haben.
c. Bühel
d. Grafenstein
e. Eberstein
f. Etlingen
g. Endingen
h. Frauenburg.
i. Schultzberg ein Städtl. und schönes Schloß dritte-halb Meil von Freiburg.
k. Stollhofen
l. Rastadt
m. Kappenheim
n. Mühlberg.

6. Die Stadt Guntzberg, drey Meilen unterhalb Ulm in der Marckgraffschafft Burgaw/ an der Donaw/ ist Marckgraff Ludvvig Wilhelm von Baden von Kayserl. Majestät übergeben worden/ daß Schloß ist heutiges Tages schön mit Zimmern versehen.

7. Hat Hochgedachter Marckgraff Ludvvig Wilhelm mit seiner Gemahlin erheyrathet.

In Böhmen die Herschafften.

Schlackevverd,
Theusing,
Podersem,
Töpelsgrun,
Purken,
Havvenstein,
Raudniz
Kupferberg.

§. 15. Baden-Durlach besitzet.

1. Die Nieder-Marckgraff.
2. Die Marckgraffschafft Hochberg.
3. Graff- und Herrschafft Sausenberg.
4. Röteln
5. Badenweiler
6. Lahr / und
7. Mahlberg.

Darinnen Aembter/ Schlösser/ und Städte:

a. Durlach.
b. Emmendingen.
c. Stein.
d. Rechingen.
e. Friedlingen / sonst Ottlingen genant/ die Residentz der vorigen Marckgraffen von Röteln.
f. Mühlberg.
g. Pfortzheim.

§ 16. Die Beschaffenheit des Landes betreffend/ so ist die gantze Gegend sehr fruchtbahr/ sonderlich von stattlichem Wein/ welcher von den Oertern da er wächset Assen-

Assenthaler, und der Eyburger benant wird. Die Garten-Früchte wachsen auch in großer Menge/ und von seltner Güte. So ist auch ein Uberfluß von allen gesunden Speisen/ und sonderlich von Fischen als Krepsen/ Gründeln/ Forellen/ Salmen/ auch allerhand Geflügel. Mit Waßer ist dies Land nicht weniger reichlich gesegnet/ dann darin sind der Rhein/ Mosel/ Alb/ Eltz/ Entz/ Murg/ Nagold/ Schutter/ rc.

Kurtz zu sagen/ es kan von den Einwohnern zu vergnügten Leben nichtes weiter gewünschet/ als ein beßer und ruhiger Nachbahr/ weder der Frantzose/ deßen Mord-Schwerdter und Fackeln so offt sie nicht durch höhere Macht daran verhindert werden/ bey diesen armen Leuten das alte Sprichwort beståttigen:

Francum amicum habeas, vicinum nequaquam.

Cap. X.

Von dem Interesse und Zuneigung des Haußes Baden.

VOn dem allgemeinen Interesse dieses Haußes fält umb desto weniger zu erinnern/ weil gleich allen andern teutschen Fürsten diese als auff höchst gefåhrlichen frontiren liegende/ ihre Erhaltung eintzig in conservation des teutschen Reichs/ und Dåmpffung der Frantzösischen Macht finden.

§. 2. Was aber ihre penchant betrifft/ so hat seit dem bey beeden Linien und deren Unterthanen eine differente Religion eingeführet worden/ sich gleichfalls hieselbsten/ wie anderer Orden einiger Unterschied blicken laßen/ indem das Hauß Baden-Baden sich mit grösten Eiffer an die Römische Parthey attachiret; Baden-Durlach hingegen sich mit der Evangelischen durch eheliche und andere engagements auffs genaueste verbunden/ wie solches durch protection des geåchteten Marckgraff Albertus Achilles von Brandenburg/ eifrigster Unterstützung des Pfaltzgraffen Friderichs im Böhmischen Unwesen/ und durchgehends im dreyßig Jåhrigen Kriege zu Tage geleget worden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gude, Heinrich Ludwig,

Staat Der Marck-Graffen von Baden-Baden und Baden-Durlach

[S.l.] [ca. 1710]

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.p.o.132(1#c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11690360-2
VD18 12375322-001